Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 36. **Mittwoch den 12. Februar 1896.** **XIV. Jahrg.**

Ausländisches Getreide eine Gesundheitsgefahr.

Im Reichstage ist kürzlich von konservativer Seite auf die Nothwendigkeit einer Untersuchung des ausländischen Getreides zumal an unseren Grenzen hingewiesen worden. Einen eklatanten Fall auf diesem Gebiete bringt die Nummer 3 der „Staatsrundschau" in folgenden Darstellungen: „Der Schiffseigner Schmidt aus Thorn sollte für die Firma „Neufeld" in Berlin russischen Roggen nach Walwitzhafen in Dessau verladen. Derselbe war so mit Maden und schwarzen Käfern (Getreidekrebsen) durchsetzt, daß die Oberfläche der Ladung gleich der Welle eines murmelnden Bächleins hin- und herwogte. Von diesen Maden warf Schmidt täglich 10 bis 12 Eimer über Bord, wodurch ein dementsprechendes Manko eintreten mußte. Er weigerte sich, das Konoissement zu unterzeichnen, welches auf gut, gesund und trocken lautete, unter dem Hinweise, sich nicht zum Mitwisser eines schmählichen Betruges machen zu wollen. Obgleich der königlichen Staatsanwaltschaft zu Berlin Proben dieses ekelerregenden Roggens zur Verfügung gestellt wurden und sie sich von dessen Fleischzusatz augenscheinlich überzeugte, bedauerte sie, strafrechtlich nicht einschreiten zu können, da die „Männer der Wissenschaft — alias Sachverständige", eine Mischung zerquetschter Maden mit Mehl nicht für gesundheitsgefährlich erachten! In England wird das Gegentheil behauptet: man stellt dort fest, daß die Harnsäure der nach Millionen zählenden Thiere höchst bedenkliche Blasen- und Harnleiden hervorruft. Ueber die Ansicht der hiesigen Sachverständigen zu streiten, überlassen wir der Wissenschaft; logisch betrachtet erscheint aber die Anschauung berechtigt, daß wer Brot kauft, keine verbackene Fleischbeilage als unsichtbaren Belag gratis gespendet haben will, der möglicherweise jene oft empfundene Magensäure hervorruft, deren Entstehung auf zu stark angesetzten Sauerteig zurückgeführt wird, der wiederum seine Säure wahrscheinlich erst von den Getreidefirmen Cohn, Rosenberg, Neufeldt und Comp. bezieht. Hurrah! es lebe der Zollkredit! Die Entstehung dieser Insekten liefert den trefflichsten Beweis, daß es sich um alte, meistentheils russische Waare handelt, welche schon jahrelang zu spekulativen Zwecken auf Speicher lagert und aus aufgesammeltem, zusammengefegtem Schmutz besteht. Nicht den Landwirthen fällt die Lieferung einer derartig miserablen Qualität zur Last, sondern den Getreidespekulanten, welche das verdorbene Produkt aufkaufen und es mit guter, frischer Waare vermengen, was nach Laienbegriffen als eine betrügerische Manipulation anzusehen ist, vom rechtlichen Standpunkte aus betrachtet aber als kaufmännische Usance bezeichnet wird.

Politische Tagesschau.

Zur Förderung des Baues von Kleinbahnen soll nach den Berliner „Polit. Nachr." ein weiterer, den vorjährigen Betrag von 5 Millionen noch übersteigender Kredit vom Landtag erfordert werden.

Der konservative vaterländische Verein in Leipzig faßte in einer öffentlichen Versammlung eine Resolution, welche sich gegen eine Aenderung des sächsischen Landtagswahlrechts ausspricht und den Landtag bittet, an dem bestehenden Wahlrechte nichts zu ändern. In Dresden hat sich eine Reihe angesehener Männer dieser Richtung ebenfalls dahin ausgesprochen, daß die Vorlage die große Masse des Volkes erbittern, auch die alten königstreuen Krieger, die zu Staatsbürgern dritter Klasse degradirt werden sollen, in das sozialdemokratische Lager drängen und das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unheilvoll beeinflussen werde. Die Vorlage sei ein Umsturz dessen, was seit einem Menschenalter Brauch war, mache alle bisherige Versöhnungsarbeit zu nichte; sie sei nicht christlich und auch nicht politisch.

In Sachen des Herrn Stöcker hatte Dr. Burckhardt-Barmen, der Vorsitzende der konservativen Partei des Rheinlandes, einen Protest gegen das Verfahren des Elferausschusses veröffentlicht. Die „Neue Westfälische Volksztg." in Bielefeld ist nun ersucht worden, festzustellen, daß ein erheblicher Theil des Vorstandes der rheinischen Konservativen nicht hinter den Bekundungen des Vorsitzenden Dr. Burckhardt-Barmen steht." In Hamm fand am 7. ds. unter dem Vorsitze des Gymnasialdirektors Goebel-Soest eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der konservativen Partei Westfalens statt, die von etwa achtzig Personen aus allen Theilen der Provinz besucht war. Nach einem Referat des Abg. Dr. Klasing, Mitglied des Elferausschusses, nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Die heutige Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der konservativen Partei Westfalens bedauert den Austritt des Hofpredigers a. D. Stöcker aus der konservativen Praktion des Hauses der Abgeordneten, nimmt mit Befriedigung Kenntniß von seiner Erklärung, konservativ bleiben zu wollen, und hofft, daß die Trennung keine endgiltige sein möge."

In dem französischen Ministerrath sind verschiedene Vorlagen des Kriegsministers, namentlich die Vorlage über Schaffung einer Kolonial-Armee und über Reorganisation des 19. Armeekorps, angenommen worden. — Die französische Budgetkommission hat einstimmig den Bericht des Deputirten Raiberti über die Bewilligung eines Kredits für die Theilnahme Frankreichs an den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau angenommen.

Wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg meldet, wird es in maßgebenden Kreisen für zweifellos gehalten, daß Prinz Ferdinand von Bulgarien nach der Salbung des Prinzen Boris, sowie der Sultan als Suzerän Bulgariens den ersten Schritt gethan haben werde, von Rußland werde anerkannt werden.

Die „Nowoje Wremja" meldet aus Wladiwostok: Auf Formosa ist ein Aufstand ausgebrochen. Zehntausend Aufständische griffen Tamsui, Girame und andere Orte an. Eisenbahnen und Telegraphen wurden zerstört. Die Aufständischen schlugen sich mit großer Energie und großem Muth. Die Lage ist ernst.

Nach Blättermeldungen aus Batavia ist in Sixtang im Distrikt Pontianak auf der Insel Borneo ein ziemlich ernster Aufstand ausgebrochen. Ueber die Ursachen des Aufstandes sind genaue Meldungen noch nicht eingegangen. Zur Zeit sollen 275 Soldaten im Begriff sein, die Aufständischen einzuschließen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Februar 1896.

— Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Vormittag den Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam, unternahm sodann einen Spaziergang nach Sanssouci und kehrte mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück. Um 3 Uhr nachmittags machten beide Majestäten eine Ausfahrt. Von derselben zurückgekehrt, blieb Se. Majestät im Arbeitszimmer des königlichen Schlosses. Die Abendtafel fand um 6½ Uhr statt. Abends besuchten beide Majestäten das Berliner Theater und wohnten der Vorstellung daselbst bis zum Schlusse bei. Heute Vormittag unternahm Se. Majestät einen Spaziergang durch den Thiergarten und empfing nach der Rückkehr den mit der Führung des 3. Armeekorps beauftragten Generallieutenant von Lignitz zur Meldung. Darauf nahm Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus, und anschließend daran die Marinevorträge entgegen. Um 1¼ Uhr frühstückte Se. Majestät der Kaiser bei dem Offizierkorps des ersten Garde-Dragonerregiments. Nachmittags um 5 Uhr gedachten beide Majestäten nach Charlottenburg zu fahren, um einem Vortrage des Prof. Slaby in der technischen Hochschule beizuwohnen.

— Die Kaiserin hat der Wittwe Eichelbaum in Insterburg die silberne Frauen-Verdienstbroche am weißen Bande verliehen.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben eine Einladung des deutschen Botschafters zu einem Konzert während der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau angenommen. Das Konzert findet am 7. Juni unter Mitwirkung erster deutscher Kräfte statt.

— Der Fürst von Hohenzollern ist zur Hochzeit der Prinzessin Henriette von Sigmaringen nach Brüssel abgereist.

— Der Ball der Berliner Presse, welcher am Freitag in der Philharmonie stattfand, war von etwa 1500 Personen besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Gegen ½11 Uhr erschien der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe in Begleitung seines Sohnes, des Reichstagsabgeordneten Prinzen Alexander zu Hohenlohe und des persönlichen Adjutanten Grafen von Schönborn-Wiesentheid. Auch der Kriegsminister General von Bronsart, sowie der Minister des königlichen Hauses Graf v. Wedel waren erschienen, ebenso zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, u. a. der österreichisch-ungarische Botschafter Herr v. Szögyenyi. Des weiteren sah man viele hohe Reichs- und Staatsbeamte, darunter den Wirkl. Legationsrath Dr. Hammann und Geheim-Rath Günther von der Reichskanzlei, Mitglieder der Generalität

---

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von J. Frick.

Verfasser von „Zweites Leben", „Sklavenketten" 2c.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Das ist möglich, ändert aber nichts an der Thatsache, daß für Dich von dem Umgang mit diesem Mädchen viel, wenn nicht alles abhängen kann," versetzte die Frau Lieutenant sehr bestimmt. „Doch horch, Musik! Sie kommen!" . . . .

Im Hause des Kommandanten von Friesau war alles nicht weniger in Bewegung. Die Frau Generalin, eine gutmüthige, etwas träge Dame, gab ihre Befehle von ihrem Sopha aus; trotzdem aber wurden dieselben mit der größten Bereitwilligkeit und Pünktlichkeit erfüllt.

Die alten, schon seit Jahren im Hause bediensteten Domestiken waren sehr gut eingeschult und verehrten die Herrin, die nie für sie ein böses Wort hatte, von ganzem Herzen, und so kam es, daß die Haushaltungsmaschine sozusagen von selber wie am Schnürchen ging.

Anders war es mit der Tochter des Hauses, die heute alle herrschsüchtig und mit eisiger Kälte behandelte, um morgen, wenn ihre Laune danach stand, mit denselben Leuten fast wie mit Gleichgestellten umzugehen. So wurde sie von niemand geliebt; selbst die alte Haushälterin, die schon im Hause gewesen, als das Kind zur Welt kam, quälte sich nicht mit zuviel Liebe für sie.

Die Mutter ließ dem Töchterchen allen Willen; nur in den Haushalt durfte Martha sich nie einmischen, — eine Forderung, deren Erfüllung Martha nicht allzuschwer fiel.

Der Vater, ein liebenswürdiger, alter Haudegen, liebte sein Kind förmlich abgöttisch. Es gab in seinen Augen auf der Welt kein schöneres, gescheiteres und besseres Mädchen, als seine Martha. Niemand kam ihr gleich, und wenn er je einmal daran dachte, es könne die Zeit kommen, daß er sich von ihr trennen müsse, so waren seine Träume in Bezug eines Schwiegersohnes so hochfliegender Art, daß ihre Erfüllung einem halben Wunder gleichkam.

Martha auch war der einzige Punkt, über den die Gatten öfter nicht gleicher Meinung waren.

Frau von Friesau beobachtete trotz oder vielleicht gerade infolge ihres Phlegmas scharf und verschloß sich den vielen Fehlern der Tochter nicht, stieß aber bei jedem Tadel auf heftigen Widerspruch bei dem Gatten, dem das Mädchen gerade so, wie es sich gab, gefiel und recht war.

Und doch entsprach ihr Urtheil über die Tochter durchaus den Thatsachen. Martha war pikant, lebhaft, geistreich und klug, wenn es galt, den eigenen Vortheil wahrzunehmen. Bestrickend liebenswürdig konnte sie sein, wenn sie es darauf anlegte, gefallen zu wollen. Aber unter dieser schillernden Aeußerlichkeit verbarg sich ein Egoismus, der an Grausamkeit streifte, — eine Erkenntniß, welche das Mutterherz nur zu oft mit angstbanger Ahnung erfüllte.

„Mama!" stürmte Martha fast zur selben Zeit, als das letzte Gespräch zwischen der Frau Lieutenant Faller und ihrer Tochter Minna stattfand, in den eleganten Salon hinein, wo die Mutter bereits in voller Toilette und mit der größten Gemüthsruhe der Dinge wartete, die da kommen sollten. „Mama, ich höre Musik! Sie kommen! Und Rhona und Lori sind noch nicht da! Aber, o, da fährt ein Wagen vor! Das werden sie sein!"

Und sie flog ans Fenster, um hinauszusehen. Fast gleichzeitig aber prallte sie förmlich zurück, schlug die Hände zusammen und wandte sich entsetzt gegen die Generalin.

Martha hatte nicht etwa eine übernatürliche Erscheinung gehabt; die am Hofe Vorfahrenden waren in der That die beiden erwarteten Freundinnen, nnd eben deren Anblick war es, was sie so gänzlich aus aller Fassung brachte.

„Großer Gott, Mama, wie sehen die beiden aus!" stieß sie hervor. „So können wir sie heute nachmittag niemand vorstellen! Nimm Dich in acht, wenn sie hereinkommen. So etwas habe ich und hast sicher auch Du noch nie gesehen!"

Der Diener riß die Thür auf, um die jungen Damen anzumelden, und Rhona und Lori überschritten die Schwelle.

Obwohl Frau von Friesau vorbereitet war, konnte sie doch nicht umhin, die beiden Kousinen voll höchstem Erstaunen zu betrachten.

Martha hatte nicht ganz unrecht.

Was nur hatte die gute Hede im Verein mit der alten Nähkatterl aus den Mädchen gemacht! Die reinen Vogelscheuchen!

Rhona mochte wohl eine Ahnung davon haben, denn sie bewegte sich ängstlich und scheu, was sonst durchaus nicht in ihrer Art lag. Und als sie gar Martha erblickte, die in ihrem einfachen, lichten Sommerkleide, mit den gleichfarbigen Schleifen verziert, äußerst elegant und graziös aussah, traten ihr die Thränen in die Augen und ängstlich sah sie erst sich selbst und dann Frau von Friesau an, die in ihrer gutmüthigen Weise den beiden Kousinen entgegentrat und, ihr momentanes Erschrecken schnell verwindend, freundlich und liebenswürdig zu ihnen sprach:

„Da seid ihr ja, Kinder, gerade zu rechten Zeit! Laßt Euch mal ansehen, wie die gute Hede Euch geputzt hat. Ganz nett, aber für heute morgen sind diese rothen Schleifen ein wenig zu auffallend. Wir wollen dieselben abstecken und sie erst am Nachmittag wieder anlegen. Darf ich, Rhona?"

„O gewiß, Frau von Friesau," stammelte die Gefragte, „ich meinte auch, es sei zuviel, aber Hede und die Nähkatterl wollten es durchaus so haben."

Mit raschem Griff entfernte Frau von Friesau die knallrothen Atlasbänder, die an allen möglichen Stellen angebracht waren, bis auf eine einzige auf der Achsel, mit der zugleich sie die zu hoch gerathenen Aermel zurücksteckte.

Mit einem Lächeln gab sie hierauf die Mädchen frei.

„So, das genügt für jetzt, das andere besorgen wir nach Tische," sprach sie mütterlich gütig. „Nun schnell an die Fenster, es ist die höchste Zeit!"

Martha eilte mit Rhona auf den Balkon des Nebenzimmers.

„Hier sind wir am ungestörtesten, Rhona, und können uns alles nach Herzenslust betrachten," raunte sie ihr zu. „Weißt Du, daß die jüngeren Offiziere sich alle freuen, hieher zu kommen? Unsere Gesellschaften und die einiger anderer Familien sind bekannt. Wie wollen wir uns amüsieren und tanzen, tanzen nach Herzenslust! Du bist doch auch dabei?"

„O, wie gern, aber ich werde nicht viel davon haben; wir wohnen fern der Stadt —"

„Was thut das?" lachte jene. „Zu uns bist Du immer

und zahlreiche Offiziere. Theater und Kunst waren glänzend vertreten. Eine mit werthvollen Gaben ausgestattete Tombola, sowie eine Reimschmiede, deren Erzeugnisse binnen zwei Minuten von einer neuen Setzmaschine „Typograph“ gesetzt, gegossen und gedruckt wurden, boten den Festgästen eine dauernde reizvolle Unterhaltung. Das glänzende Ballfest, dessen namhafter Betrag der Unterstützungskasse des Vereins Berliner Presse zufließt, ging erst in den frühen Morgenstunden zu Ende.

— Graf Paul von Hoensbroech, der zur evangelischen Kirche übergetretene frühere Jesuit, wird am 13. Februar im großen Saale des christlichen Vereins junger Männer vor einer geladenen Gesellschaft einen Vortrag über „römische Kirche und evangelisches Christenthum“ halten.

— Hofprediger Stöcker hatte zu Freitag Abend die Anhänger der christlich-sozialen Partei und die Freunde der Berliner Bewegung zu einer Versammlung eingeladen, in der er über seinen Austritt aus der konservativen Partei sprach. Stöcker wurde mit lebhaftem Beifall empfangen. Er wandte sich im allgemeinen gegen die konservative Partei; zwischen ihr und den Christlich-Sozialen sei das Tischtuch zerschnitten. Viele Glückwünsche aus allen Kreisen des Reiches seien ihm für seine Haltung zugegangen. Die Agitation gegen ihn habe sein Ausscheiden aus dem Elferausschuß und der konservativen Fraktion bewirkt. Er sei jedoch noch immer derselbe, wie damals, als er in diesen Ausschuß gewählt sei, vielleicht noch gemäßigter. Die Veröffentlichung seines Scheiterhaufenbriefes sei eine Gemeinheit gewesen. Die Angriffe der „Konservativen Korrespondenz“ wegen dieses Briefes gegen ihn hätten den Grund zu seinem Ausscheiden aus dem Elferausschuß gelegt. „Ich bin doch nicht persönlich zu den von gegnerischer Seite inscenirten Verfolgungen gekommen, sondern weil ich konservativ gekämpft habe und mit gewissem Erfolg gekämpft habe, darum dieser wilde, fanatische, unbeschreibliche Haß, der am Ende ja mir zu einer großen Ehre gereicht, wenn er sich auch nicht in schöne Formen kleidet. Die ganzen Verfolgungen waren also politischer Natur, da muß man doch an den Parteigenossen einen Anhalt haben. Statt dessen denkt sich Graf Schlieben aus, wie er mich aus dem Elfer-Ausschuß herausbringt, und der Prinz von Hohenlohe, der Oberstkämmerer, die höchste Charge bei Hofe, drängt darnach mich aus der Partei zu drängen. Schön ist das nicht und nobel ist es auch nicht (Beifall). Und wenn Sie nun das alles bedenken, dann können Sie sich selber vorstellen, wie mir dabei zu Muthe war, in diesem Kampf mit allen bösen Mächten nun in den Reihen der konservativen Partei selber Gegner zu finden, meist im Landtage, da sind ja meine treuen, früheren Kameraden.“ Schon bei den Angriffen der „Konserv. Korr.“ hätte er eine Klärung herbeiführen wollen, habe dies aber unterlassen infolge der Wirren, die durch die Untersuchung gegen den Freiherrn von Hammerstein hervorgerufen seien. Ferner erklärte Stöcker, er habe auf die Leitung des „Volk“ keinen Einfluß und und sei auch nicht, wie von freisinniger Seite behauptet werde, Mitbesitzer dieses Blattes. Hätte er die vom Elferausschuß verlangte Erklärung abgegben, so wäre er ein politisch todter Mann. Er habe stets auf die „Jungen“ der christlich-sozialen Bewegung mäßigend einzuwirken gesucht; es sei ferner stets sein Ideal gewesen, die Parteiverhältnisse mit einem Geiste zu durchdringen, der die Aufgaben des Jahrhunderts löse. — Nach Stöcker, dessen Rede mit großem Beifall aufgenommen wurde, sprach der Chefredakteur des „Volk“, Herr Oberwinder, der das von ihm geleitete Blatt gegen mancherlei Angriffe in Schutz nahm und ebenfalls erklärte, Herr Stöcker habe gar keinen Einfluß auf das „Volk“ gehabt. Hierauf sprach Redakteur von Gerlach und theilte mit, daß der zur Versammlung geladene Rektor der Berliner Universität Professor A. Wagner sein Ausbleiben damit entschuldigt habe, daß er politisch nicht mehr als nöthig hervortreten wolle, daß er aber in seinem Schreiben die von ihm längst als nothwendig anerkannte Trennung von der konservativen Partei gebilligt habe. Herr v. Gerlach bezeichnete die goldene Rücksichtslosigkeit als die Devise der Christlich-Sozialen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

— Das Wiener Witzblatt „Glühlichter“ ist für die Dauer von 2 Jahren für Deutschland verboten worden.

Hamburg, 10. Februar. Der Staatssekretär von Transvaal, Dr. Leyds, ist heute Vormittag 11 Uhr nach Friedrichsruh gereist, um einer Einladung des Fürsten Bismarck zum Frühstück zu entsprechen. Dr. Leyds wird am Abend hierher zurückkehren und sodann nach London abreisen.

Köln, 10. Februar. Amtliches Wahlresultat. Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Köln-Stadt wurden insgesammt 595 Stimmen abgegeben. Der Rechtsanwalt Karl Timborn-Köln (Ctr.) wurde mit 593 Stimmen gewählt.

Düsseldorf, 8. Februar. Die Strafkammer am hiesigen königlichen Landgericht verurtheilte den Redakteur Klee von der „Bürger-Ztg.“ wegen einer in einem Artikel über das Begnadigungsrecht enthaltenen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß.

Provinzialnachrichten.

Pleschen i. Pos., 9. Februar. (Vergiftung.) Nach dem Genuß einer von in Flaschen konservirten Blaubeeren bereiteten Suppe erkrankten der Molkereidirektor Rother, dessen Ehefrau, zwei Kinder und ein Dienstmädchen unter Vergiftungserscheinungen. Rother ist bereits gestorben, die übrigen vier Personen liegen noch schwer krank darnieder.

Ostrowo i. Pos., 10. Februar. (Raubmord.) Der Häusler Idzak, bei einem Diebstahl durch den Häusler Frelka ertappt, erschlug diesen und erschoß dann sich selbst.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Februar 1896.

— (Trauerfeier.) Aus Anlaß des Ablebens des Töchterschuldirektors Schulz hat heute in der höheren Mädchenschule eine Trauerfeierlichkeit stattgefunden, bei welcher Herr Direktor Dr. Maydorn dem Dahingeschiedenen warme Worte des Nachrufs widmete.

— (Zur Aufklärung.) Bei Erwähnung des Vorfalles im Viktoriasaale am 19. v. Mts., den wir den unausgesetzten Hetzereien der „Gazeta Torunska“ gegen alles, was deutsch ist, zur Last legen, erinnert ein deutsches Provinzialblatt an die Worte Sr. Majestät des Kaisers, die am 22. September 1894 in Thorn gefallen sind: „Ich kann auch unangenehm werden!“ Die damals großes Aufsehen erregende Thorner Kaiserrede wurde vielfach kommentirt. Lange Zeit hat man danach geforscht, wodurch die scharfen Worte Sr. Majestät wohl hervorgerufen sein mögen. Bei jeder Erklärung aber blieb man im Zweifel, ob sie auch die richtige sei. Am Tage nach der Kaiserrede erschien in einer hiesigen deutschen Zeitung ein Artikel, in dem ebenfalls eine Erklärung gebracht wurde, welche jedoch ebenso wie der ganze Artikel auf deutscher Seite wenig Beachtung fand, obwohl die „Gazeta Torunska“ über ihn heftig herfiel und seine Urheber sogar im polnischen Lager suchte. Wir haben den Artikel, der große Sachlichkeit und genaue Kenntniß der Verhältnisse verrieth, nicht unbeachtet gelassen, sondern von da ab der Haltung der „Gazeta Torunska“ eine größere Aufmerksamkeit wie vordem geschenkt. Der Artikel, dessen Urheber auch heute noch nicht bekannt geworden ist, wird im gegenwärtigen Zeitpunkt znr Aufklärung in hohem Maße beitragen, weshalb wir ihn in seinem wesentlichen Theile hier zum Abdruck bringen. Es heißt in demselben: Der Grund der Worte Sr. Majrstät des Kaisers dürfte in folgender Thatsache zu suchen sein:

„Die als Organ der hiesigen Polen geltende, in Thorn erscheinende „Gazeta Torunska“ brachte in neuester Zeit seit dem Weggange des früheren Redakteurs Herrn Danielewski politische Artikel gegen unsere Staatsbeamten, die an Maßlosigkeit und Unbegründetheit alles Dagewesene übertrafen. Während wir früher von politischen Artikeln dieser Zeitung Notiz nahmen und nehmen mußten, weil dieselben, wenn auch eines entgegengesetzten, doch regelmäßig den zielbewußten, klaren Gedankengang eines geistvollen, mit den politischen Verhältnissen vertrauten Journalisten enthielten, sind wir über die jetzigen Produkte dieser Zeitung mit Stillschweigen hinweggegangen, da sie uns zu unbedeutend erschienen, um ernstlich genommen zu werden. Jetzt sind wir aber nach der Kaiserrede zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihre Bedeutungslosigkeit bei den maßgebenden Stellen nicht anerkannt und dasjenige als der Geist der hiesigen polnischen Bevölkerung angesehen werde, was dem Kopfe einer einzigen Persönlichkeit zur Last zu schreiben ist. Wenn aber diese Zeitung die wirklichen Anschauungen der hiesigen Polen richtig wiederspiegeln sollte, was wir trotz unserer Gegnerschaft zu Ehren der Polen entschieden verneinen zu müssen glauben, welche Meinung sollte Se. Majestät von einer Bevölkerung haben, in deren Organe seine Beamten als widerspänstige Diener bezeichnet werden, „die sich auf Kosten der Polen bereichern?“ Daß die Kenntniß derartigen Geschreibsels zu den Ohren der „widerspänstigen Diener“ gelangt ist, erscheint zweifellos, und da dieselben theilweise gleichzeitig die Rathgeber Sr. Majestät sind, so ist der Zusammenhang nicht schwer zu errathen. Die Polen hiesiger Stadt werden demgemäß den Vorwurf der Illoyalität so lange auf sich sitzen lassen müssen, als sie nicht gegen die Identität ihrer Anschauungen mit den unter der jetzigen Redaktion erscheinenden Artikeln ihres Organs entschieden protestiren“.

Wenn man sich die Haltung der „Gazeta Torunska“ seit der Kaiserrede, die Agitation ihres Redaktionsleiters, Herrn Jan Brejski, gegen die Sedanfeier und die Reichsfeier am 18. Januar, seine Denunziationen gegen diejenigen polnischen Mitbürger, welche sich an jenen Festen betheiligten oder überhaupt aus irgend einem Anlaß sich mit den Deutschen zusammenfanden, vergegenwärtigt, dann gelangt man zu der Ueberzeugung, daß in der That in dem oben zitirten Artikel die Wahrheit getroffen wird, die Wahrheit, daß der Agitator Herr Jan Brejski in der „Gazeta Torunska“ den unmittelbaren Anstoß zu den scharfen Worten unseres Kaisers in Thorn gegeben hat. Wie s. Z. der gegenwärtige Erzbischof von Posen-Gnesen, Stablewski, durch seine versöhnliche Rede auf dem Thorner Katholikentag zu einer Aenderung der preußischen Polenpolitik beigetragen hat, so hat im entgegengesetzten Sinne der Mann, der in der „Gazeta Torunska“ das Wort führt, es erreicht, daß die leitenden Kreise in Preußen zu der Ueberzeugung gelangt sind, der betretene Weg ist ein falscher. Es ist nothwendig, um ein klares Bild von den Verhältnissen zu gewinnen, die äußeren Anlässe zu berühren, die eine so folgenschwere Aenderung in der hiesigen polnischen Presse herbeiführten. Der Wechsel in der Redaktion der „Gazeta Torunska“ trat einige Monate vor dem Kaiserbesuch ein. Der Literat und Führer der polnischen Bewegung in unserem Wahlkreise, Herr Danielewski, hatte die Redaktion der „Gazeta Torunska“ niedergelegt und Herr Jan Brejski war, aus dem Westen Deutschlands kommend, wo er bei den dort ansässigen Polen eine agitatorische Rolle zu spielen gesucht hatte, an seine Stelle getreten. Kurz vorher hatte der seitherige Drucker der „Gazeta Torunska“, Herr Buszczynski, ein neues, in seinem Verlage täglich erscheinendes Blatt, unter dem Titel „Gazeta Codzienna“ angekündigt. Es hieß damals, die „Gazeta Torunska“, welche einer Aktiengesellschaft gehörte, solle eingehen. Man hat dies dann dadurch vermieden, daß unter dem Titel „Gazeta Torunska“ den bisherigen Abonnenten derselben ein wortgetreuer Abdruck der „Gazeta Codzienna“ geliefert wird. Dadurch blieb gleichzeitig dem neuen Organ der Anhang der „Gazeta Torunska“ erhalten. So besteht dem Namen nach die „Gazeta Torunska“ weiter. Der eigentliche Besitzer derselben ist demgemäß aber nicht mehr die Aktiengesellschaft, sondern der Begründer der „Gazeta Codzienna“, Herr Buchdruckereibesitzer Buszczynski. Ohne „Gazeta Codzienna“ keine „Gazeta Torunska“, für beide Blätter zeichnet verantwortlich Herr Jan Brejski, sie bilden ein Organ und unterscheiden sich nur durch ihren Titel. Obwohl uns die veränderte, schroffe Haltung der „Gazeta Torunska“ sehr bald auffiel, hielten wir es nicht gleich für geboten, dem Blatte entgegenzutreten, um ihm die Bedeutung nicht ferner noch beizulegen, die es unter seiner neuen Leitung bereits verloren hatte. Von einem publizistischen Organ vornehmer Art war die „Gazeta Torunska“ zu einem rein agitatorischen Hetzblatt herabgesunken. Auch glaubten wir annehmen zu sollen, daß es einsichtsvollen, polnischen Bewohnern, die sehr oft ihrer loyalen Gesinnung und maßvollen Auffassung Ausdruck gegeben hatten, schließlich doch gelingen würde, auf die Haltung des Blattes einen Einfluß im mäßigenden Sinne auszuüben. Letzteres muß wohl von der neuen Leitung der „Gazeta Torunska“ befürchtet worden sein, denn das paßte gar nicht zu ihren Plänen, die auf die Schaffung einer alles umfassenden Organisation der polnischen Bevölkerung hiesiger Gegend gerichtet sind. Für sie galt es daher, jene zur Mäßigung rathenden Stimmen zunächst verstummen zu machen und das konnte am besten geschehen, wenn diejenigen deutschen Kreise, welche den polnischen Unterthanen nicht feindlich gegenüberstehen, den letzteren denunzirt würden als Anhänger des K.-H.-T.-Vereins, und gegen sie der allgemeine Haß auf polnischer Seite erregt würde. So kam denn auch der völlig grundlose Angriff der „Gazeta Torunska“ gegen die „Thorner Presse“ und ihren Herausgeber aus Anlaß der Gründung einer Abtheilung des „Vereins zur Förderung des Deutschthums“ in Thorn. Der Angriff, den wir mit dem gleichzeitigen Angriff des Blattes auf den deutschen Beamtenstand zurückwiesen, wiederholte sich. Bei unserer Abwehr dieser in gemeiner Tonart gehaltenen Kampfesweise, die eine ebenso unverständliche Auffassung der Dinge wie ungezügelten Haß bekundeten, beschränkten wir uns, um nicht die Erregung über jene Herausforderungen auf deutscher Seite noch mehr zu steigern, auf einen Appell an die besonneneren polnischen Kreise, ihren Einfluß zu Gunsten des bisherigen friedlichen Zusammenlebens der deutschen und polnischen Bevölkerung geltend zu machen. Es trat keine Wandlung ein, die Hetzereien der „Gazeta Torunska“ wurden immer wüster, sie richteten sich nicht allein gegen die Deutschen, sondern noch mehr gegen diejenigen polnischen Staatsbürger, die sich nicht in das Joch der Organisation des Herrn Jan Brejski spannen lassen und auf ihre eigene Auffassung von den Pflichten und Rechten ihrerseits im Staate nicht verzichten wollten. Die Erfolge der Organisation, die Herr Jan Brejski ins Werk gesetzt hatte, blieben nicht aus. Mit der eingetretenen Absonderung vollzieht sich allmählich schon eine Entfremdung, infolge der unaufhörlichen, maßlosen Agitationen der „Gazeta Torunska“ beginnen sich die [illegible] Gegensätze in der deutschen und polnischen Bevöllerung zu verschärfen, hat [illegible] Vertrauen zu einander auf beiden Seiten bereits einen merklichen Stoß erlitten. Der verübte Unfug im Viktoriasaale, der nach alledem erklärlich wird, vermehrt die schon hinreichend genug gesteigerte beiderseitige Erregung. Soweit ist es jetzt hier gekommen, dank der ungehinderten Thätigkeit des Herrn Jan Brejski in der „Gazeta Torunska“, für welche derselbe nach Lage der Sache nicht mehr allein verantwortlich sein kann.

— (Robert Johannes-Abend.) Allwinterlich pflegt Herr Robert Johannes von Königsberg aus eine Vortragsreise durch Ost- und Westpreußen zu unternehmen, und jedesmal findet er dabei in Thorn ein herzliches Willkommen. In wenigen Jahren hat der ostpreußische Recitator sich durch seine seltene Vortragskunst einen bedeutenden Ruf verschafft und mit jedem Jahre mehrt sich die Zahl seiner Verehrer wie überall, so auch in Thorn. Der Name Johannes übt eine immer größere Zugkraft aus und gilt als Garantie für einen höchst genußreichen Abend, denn Herr Johannes bietet für Geist und Gemüth eine gesunde Kost, derb und fein, mit jedem seiner Vortragsabende bereitet er durch stimmungsvollen Ernst und prächtigen Volkshumor ein paar Stunden herzerquickender Erholung und anregendster Unterhaltung. Die Typen, welche er aus dem Volksleben unseres altpreußischen Heimathlandes vorführt, sind so lebenswahr und humorvoll charakterisirt, daß sie bei seinen Zuhörern dauernd im Gedächtniß haften bleiben. Diese Vorzüge zeigte die Vortragskunst des Herrn Johannes wieder an dem gestrigen ersten Vortragsabende im Schützenhaussaale, der so zahlreich besucht war, daß Herr Johannes seiner Freude über den Besuch Ausdruck geben konnte mit dem Hinzufügen, das volle Haus beweise ihm, daß die Gunst der Thorner ihm treu geblieben sei. Das Programm des Abends war ein vollständig neues; alle dreizehn Nummern desselben wurden mit gleich feiner Nuancirung vorgetragen und hatten eine gleich durchschlagende Wirkung. Von den ernsten Sachen sind „Mein Heimathland“ und „Die Blinde und der Taubstumme“ von Johanna Ambrosius, der bekannten ostpreußischen Volksdichterin, zu erwähnen; ferner „Die Musik der armen Leute“ von H. Seidel. Letzteres Stück schildert in ergreifender Weise, welche zauberhafte Wirkung die Leierkastenmusik in einem Hinterhause, wo die Armuth wohnt, hervorruft, und die Schilderung konnte manchen Gegner unserer Montags-Straßenmusik mit dem störenden Lärm derselben aussöhnen. Einen kaum zu übertreffenden Lacherfolg hatten die Humoresken im Königsberger Dialekt und ostpreußischen Platt, von denen Herr Johannes mehrere selbst verfaßt hat. Von diesen Sachen sind „Die Influenza“ und „Das Schluchzen“ hervorzuheben. Am lebhaftesten brach der Beifallsjubel bei der Schlußnummer aus, beim Auftreten des Herrn Johannes als „Tante Malchen“, die von der Königsberger Gewerbeausstellung erzählt. Unter den Vortragstypen des Herrn Johannes ist diese im Kostüm dargestellte humoristische Dialekt- und Charakterfigur, geistig wie darstellerisch seine eigenste Schöpfung, die hervorragendste und originellste und daher auch die bekannteste. Es war köstlich, wie er die Tante Malchen mit ihrem „Na hören Se“ und „Erbarmen Se sich“ wieder zur Darstellung brachte. Stürmischen Zurufen aus dem Publikum nachgebend, gab Herr Johannes noch von alten Sachen „Die Sauhatz“ und „Königsberger Klops“ zum Besten, letzteres Stück allerdings nicht ohne das Bedenken, daß sich seine älteren Freunde an den oft gebotenen Klöpsen vielleicht den Magen verderben könnten. Für den heutigen Vortragsabend, an dem wieder ein ganz neues Programm zur Ausführung kommt, versprach Herr Johannes als Zugabe den Klempnermeister Kadereit.

---

gebeten, ein- für allemal. Du zierst jeden Salon! Wie schön Du wirst, Liebchen! Die Herren werden Dir alle zu Füßen liegen!“

Etwas wie Neid klang aus Martha's Stimme, aber die jetzt in nächster Nähe ertönende Musik ließ beide junge Mädchen alles vergessen.

Schmuck und blank, als ob das Regiment keinen Marsch hinter sich hätte, zog es daher; an der Spitze ritt der noch jugendlich aussehende, stattliche Oberst und neben ihm Kommandant von Friesau, der natürlich lebhaft seine Damen grüßte und dadurch sowohl den Oberst, als auch die übrigen Herren Offiziere auf dieselben aufmerksam machte.

Martha lehnte selbstbewußt über dem Balkongitter und schwenkte ihr feines Spitzentuch. Rhona hatte sich etwas zurückgestellt.

„Rhona, o, sieh doch mal den dicken Rittmeister! Kostbar, wie der zu Pferde sitzt! O, willkommen, willkommen!“ Und sie schwenkte das Tuch. „Und jetzt sieh Dir auch den zweiten Rittmeister an! Wie der im Sattel sitzt! Die feurigen Augen, die elegante Gestalt! Der ganze Offizier! Einen schöneren sah ich nie! Der muß ein Extra-Willkommen haben!“

Und ehe noch Rhona sich darüber klar wurde, was sie vorhatte, flog die Rose, welche Martha's Haar schmückte, geschickt geworfen, gerade vor dem Offizier aufs Pferd.

„Aber, Martha!“

Unwillkürlich beugte Rhona sich bei dem Ruf über das Geländer, um zu sehen, ob die Blume ihr Ziel erreicht habe. Dabei trafen ihre Augen die des schönen Reiters, der zuerst Martha und dann sie geradezu durchdringend fixierte, um, sowie er sie nur erschaut hatte, mit unverhohlener Bewunderung den Blick auf ihr haften zu lassen, solange es ihm nur möglich war. Sie erröthete tief, förmlich glühend aber schoß es ihr ins Gesicht, als der Reiter sich plötzlich nochmals umdrehte und ihr einen zweiten, heiß flammenden Blick zusandte.

Unwillkürlich preßte sie beide Hände aufs Herz, welches ihr schmerzte und zugleich selig aufjauchzte. Wie von einem Schwindel erfaßt, zog sie sich in den Hintergrund des Balkons zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Brief.

Alles mögliche, jetzt sogar in Bezug auf die nächtliche Beleuchtung, thut der interessirte Berliner Geschäftsmann, um die edlen Provinzialen und Bundesbrüder aus dem ganzen Reiche, am liebsten aber die ganze Welt zu seiner sechsundneunziger Ausstellung herbeizulocken. Und das ist nöthig, sintemal der richtige, niemals in die Fremde hinaus pilgernde Weißbierphilister einen ganz falschen Begriff von der Hochachtung hat, welche Alldeutschland vor Berlin hegt. Den meisten Deutschen ist die Reichshauptstadt nur deshalb wichtig, weil dort „offiziell“ Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen residirt, weil dort zeitweise Reichstag, Preußisches Herren- und Abgeordnetenhaus ihr Dasein fristen und sich von dort aus die politischen Fäden in die vier Himmelsrichtungen hinaus spinnen. Damit basta, Berlin selbst ist ihnen gleichgiltiger, als es die Berliner eingestehen wollen.

Also abgesehen von unmittel- oder mittelbar betheiligten Geschäftsleuten würde der Zudrang von außen nicht bedeutend sein, falls nicht besondere Kassen- und Zugstücke ihre stark erhoffte Schuldigkeit thun. Da ist als ganz was neues für Europa erstens mal die Stufenbahn, deren Ausführung jetzt mit Bestimmtheit gesichert ist. Muß ganz nett sein! Man steigt gemüthlich eine Treppe hoch, deren einzelne lange Stufen sich bewegen und zwar jede folgende mit immer größerer Geschwindigkeit, so daß man im Aufwärtskrabbeln eigentlich gar nichts von seiner Beförderung merkt und oben mit Bahnzugschnelle absaust. Die Kabelordre auf Verpackung und Uebersendung des Wagenparks von Chicago nach hier ist bereits ertheilt worden. Die Maßnahmen sind so getroffen, daß der Bahnbetrieb pünktlich am 1. Mai wird eröffnet werden können.

Ein zweites Zugpflaster soll ein ungeheurer Fesselballon bilden, von welchem aus neben Berlin noch ein gutes Stück der Mark mit ihrem Fluß- und Seeen-Bild von erhabnem Standpunkte aus beäugt werden kann. Die ganze Geschichte wird so großartig angefaßt, daß dieses Unternehmen mit keinem bisherigen in Vergleich gestellt werden soll.

Die Gondel ist für eine Gesellschaft bis zu 50 Personen berechnet. Eine Füllung des Riesenballons kostet etwa 4000 Mk. Von dem Umfang kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß zu dessen Anfertigung etwa 7000 Quadratmeter mit Kautschuck belegter Stoff verwendet werden. Er wird mit Wasserstoffgas gefüllt, das an Ort und Stelle erzeugt wird.

Famos praktisch könnte die Sache werden, wenn durch irgend welche geniale Erfindung am Schluß der Ausstellung eine Versammlung von Mißvergnügten und Raisonneuren oben veranstaltet würde, das Drahtseil bei gutem Winde gekappt und die ganze Gesellschaft hoch in den Wolken nach Spitzbergen oder Nowoja-Semlja abgondelte. Solche Aussichten wären imstande, selbst die partikularistischen Süddeutschen herbeizulocken, falls jede Ausstellungs-Abonnementskarte ein staatlich garantirtes Abgondelungslotterielos vorstellte.

— (Appell an die Mildthätigkeit.) Vor kurzem verunglückte infolge Kohlenoxydgas-Vergiftung der in der Fabrik von Längner und Illgner in Mocker angestellte Wächter Wodarski, welcher eine Frau mit sechs Kindern in bedrängter Lage hinterließ. Jetzt ist nun die Wittwe mit Drillingen (Knaben) niedergekommen, welche am Sonntag in der Marienkirche die Taufe empfangen haben. Man kann sich denken, wie sehr sich die Noth der armen Familie durch diesen Zuwachs gesteigert hat. Sollte es nicht mitfühlende Herzen geben, welche sich der Armen annehmen? Hier kann ein gutes christliches Werk gethan werden. Die Wittwe Wodarski wohnt in Mocker, Waldauerstraße.

— (Gasverlust.) In der Katharinenstraße, Ecke der Tuchmacherstraße wurde vor einigen Wochen ein starker Gasgeruch verspürt. Die Gasanstalt ließ das gefrorene Pflaster durch heißes Wasser aufthauen und das Gasrohr freilegen und es ergab sich, daß das Rohr einen Bruch erlitten hatte. Die Bruchstelle wurde an dem Einsteigeschacht des Kanals entdeckt. In den Einsteigeschacht war das Gasleitungsrohr mit eingemauert worden und durch das Setzen des Mauerwerks ist es gebrochen. Der Gasverlust infolge des Rohrbruchs ist ein bedeutender. Jetzt wird ein solcher Rohrbruch nicht wieder vorkommen.

— (Schwurgericht.) In der gestrigen ersten Sitzung wurde gegen die Dienstmagd Barbara Swierczynski geb. Naguszewski aus Mortung wegen wissentlichen Meineides und gegen den Einsassen Adam Gruzlewski daher wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen verhandelt. Der Anklage unterlag nachstehender Sachverhalt. Die Altsitzerfrau Marianna Kozlowska aus Mortung bezieht von dem Angeklagten Gruzlewski ein Altentheil und war dieserhalb mit letzterem in Differenzen gerathen. Zwischen beiden hatte sich mit der Zeit ein Feindschaftsverhältniß entwickelt, das schließlich in Thätlichkeiten ausgeartet war. Als die Altsitzerfrau Kozlowska nämlich am Abend des 18. November 1894 in den Stall des Gruzlewski gegangen war, um ihre dort untergebrachte Altentheilskuh zu melken, kam ihr Gruzlewski in Begleitung seines Knechtes dorthin nach und beide mißhandelten sie. Die Kozlowska erstattete hiervon der Staatsanwaltschaft Anzeige und in dem darauf eingeleiteten Strafverfahren wurde Gruzlewski durch Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Löbau vom 14. März 1895 zu 2 Monaten Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 30 Mark, eventuell zu noch 6 Tagen Gefängniß, sein Knecht zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte Gruzlewski Berufung ein, während sein Knecht sich bei dem Urtheil beruhigte. Gruzlewski behauptete in der Berufungsinstanz, daß er die Kozlowska nicht mißhandelt und daß die Kozlowska in der ersten Instanz den Sachverhalt nicht so wiedergegeben habe, wie er sich in der That zugetragen habe. Zum Beweise seiner Behauptungen hatte er sich auf das Zeugniß der Angeklagten Swierczynska bezogen, die bei ihm gegen Beköstigung und Bekleidung im Dienste stand. Diese wurde dann auch eidlich als Zeugin vernommen. Sie bekundete, daß sie bei dem fraglichen Vorfall zugegen gewesen sei und machte über den Verlauf desselben ganz andere Angaben, wie es die Koslowska gethan hatte. Die Anklage behauptet nun, daß die Swierczynska bei dem qu. Vorfall gar nicht zugegen gewesen sei und daß sie sich durch Abgabe ihres Zeugnisses des Meineides, der Angeklagte Gruzlewski aber, der einzig und allein Interesse an der Aussage der Swierczynska hatte, der Anstiftung zum Meineide schuldig gemacht habe. Die Angeklagten behaupten beide unschuldig zu sein. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld der Swierczynska und des Gruzlewski nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfragen, worauf Freisprechung beider Angeklagten erfolgte.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsräthe Schultz I und Kah. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rotthardt. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Domainenpächter Paul Krause-Fiewo, Rittergutsbesitzer Franz Kauffmann aus Schoenborn, Kaufmann Louis Alberty-Culm, Holzspediteur Hermann Loewinsohn aus Thorn, Kaufmann Richard Tarrey aus Thorn, Direktor Wilhelm Neumann aus Rynsk, Rittergutsbesitzer Conrad Mekelburg aus Sumowo, Kaufmann Paul Engler-Thorn, Gutsbesitzer Carl Schmelzer-Galczewko, Besitzer Ferdinand Zühlke-Korzeniec, Rentier Emil Pardon-Culm, Postsekretär Gustav Krüger-Mocker. — Heute hatten sich der Arbeiter Johann Morawski, der Arbeiter Johann Wieczorski und der Arbeiter Karl Sobiecki, sämmtlich hier in Haft, wegen Straßenraubes und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Schweinehändler Josef Dziengelewski aus Bischöflich Papau war am 20. September 1895 über Land gefahren, um Schweine zu kaufen. Auf seinem Wagen befanden sich bereits 4 Schweine, zwei magere und zwei bessere, als er bei dem Höker Piotrowski in Gr. Trebcz einkehrte, und dort Nachfrage nach Schweinen hielt. Bei Piotrowski traf Dziengelewski mehrere ihm unbekannte Männer an, auf die er aber nicht weiter achtete. Da Piotrowski keine Lust zeigte, mit ihm ein Geschäft abzuschließen, setzte Dziengelewski alsbald seine Fahrt fort. Es war bereits Abend und dunkel geworden, als er in der Richtung nach Segartowitz zu fuhr. Nicht weit von dieser Ortschaft verlor er auf der Landstraße ein Rad seines Wagens, infolgedessen der Wagen zur Erde fiel. In diesem Augenblick kamen mehrere Männer quer über das Feld gelaufen, die dem Fuhrwerke zueilten, den Dziengelewski ergriffen und vom Wagen zerrten. Zwei dieser Männer schlugen mit Stöcken auf Dziengelewski ein, während die übrigen sich bei dem Pferde zu schaffen machten. Dziengelewski trug schwere Verletzungen davon und fiel blutüberströmt zur Erde, hatte aber doch noch soviel Geistesgegenwart, um seinen Geldbeutel mit 300 Mark Inhalt in der Erde zu verscharren. Während des Ueberfalles verlangten die Angreifer die Hergabe des Geldes von Dziengelewski, indem sie drohten, ihn todtzuschlagen, wenn er das Geld nicht herausgeben werde. Inzwischen durchsuchten sie auch dessen Taschen und ließen schließlich von ihm ab, da sie Geld nicht vorfanden. Trotz der erlittenen Verletzungen vermochte sich Dzienglewski doch noch bis in das Weiß'sche Gasthaus zu Segertsdorf zu schleppen, wo er von dem Ueberfalle Kenntniß gab. Mehrere Personen begaben sich nach dem Thatorte und fanden hier nur noch die beiden mageren Schweine auf dem Wagen vor, die beiden besseren waren verschwunden. Aber auch diese fand man am nächsten Tage neben einem in der Nähe stehenden Strohstaken vor. Ebenso wurde auch der Geldbeutel mit den 300 Mark auf der von Dziengelewski beschriebenen Stelle aufgefunden. Die Frau Dziengelewski, welche am Tage nach dem Ueberfalle ihres Mannes sich ebenfalls am Thatorte befand, sah plötzlich aus dem Strohstaken zwei Männer herauskommen, die beim Erblicken der Frau Dziengelewski eiligst davonliefen. Sie wurden aber beide von dem Sohn des Dziengelewski, der inzwischen mit einem Fuhrwerke hinzugekommen war, verfolgt und festgenommen. In ihnen wurden die Angeklagten Wieczorski und Sobiecki festgestellt. Als dritter wurde dann noch der Angeklagte Morawski ermittelt, der ebenfalls über Nacht in dem Strohstaken genächtigt haben soll. Die Angeklagten bestritten die Thäter zu sein. Sie gaben zwar zu, in der fraglichen Nacht in dem Strohstaken geschlafen zu haben, wollen aber von dem Ueberfall des Dziengelewski nichts bemerkt haben. — Bei Schluß der Redaktion war das Urtheil noch nicht gesprochen.

— (In dem Sittlichkeits-Prozeß) gegen den Kommis Norbert Elias von hier, welcher morgen vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommt, hat die Terminsvorladung der Hauptzeugin nicht zugestellt werden können, da dieselbe seit einigen Tagen verschwunden ist.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 15 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,93 Mtr. über Null. Das Wasser steigt.

Nachdem das Weichseleis im preußischen Stromlaufe bereits vollständig abgeschwommen, ist nun auch im oberen Stromlaufe der Eisaufbruch erfolgt. Es liegt darüber aus Tarnobrzeg vom 10. Februar noch folgende telegraphische Meldung vor: Bei Chwalowice gestern Abend 8 Uhr Eisaufbruch bei 3,50 Mtr. Wasserstand. Heute 3,24 Mtr., Strom eisfrei. Hoffentlich geht auch dieser zweite dieswinterliche Eisgang ohne Schaden für unsere Niederungen vorüber.

Von heute wird aus Tarnobrzeg telegraphisch gemeldet: Bei Chwalowice 3,54 Mtr. Wasserstand, Eisgang.

Von der russischen Grenze, 7. Februar. (Telephonverbindung. Diphtheritis.) Die Telephonverbindung Warschau-Lodz-Sosnowice soll schon im Frühjahre in Angriff genommen werden, da seitens der Großindustriellen die erforderlichen Summen gezeichnet sind. — In der Umgegend von Odessa herrscht die Diphtheritis sehr stark. Durch Feldschere aufgehetzt, weigern sich die Leute, ihre Kinder mit Serum impfen zu lassen. Da sich in einem Dorfe aber der große Segen dieses Mittels erprobt hat, glauben die Aerzte, jetzt den Widerstand der Leute bekämpfen zu können.

— (Erledigte Schulstelle.) Stelle an der neugegründeten Schule zu Schemlau, Kreis Culm, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Cunerth zu Culm.)

Mannigfaltiges.

(Hammerstein auf dem Transport.) Wie der „Lokalanz." berichtet, hat Frhr. von Hammerstein in Brindisi mehrere Briefe an seine Angehörigen und andere Personen schreiben dürfen. Die beglaubigten Abschriften sind bei den Akten. Die Beförderung Hammersteins erfolgte in einem reservirten Coupé zweiter Klasse unter Begleitung von mehreren Polizeibeamten, die sämmtlich in Zivil waren. Hammerstein war bei der Abreise sehr nervös und wollte sich nicht Handfesseln anlegen lassen. Der Unterpräfekt erlaubte deshalb, daß er den Tag über ungefesselt bleiben darf, nachts dagegen werden die Fesseln angelegt. Montag nachmittags 3 Uhr langte der Zug in Kufstein an. Das Coupé wurde geöffnet, Hammerstein war sehr gedrückt. Er trägt einen braunen Anzug und schwarzen Filzhut. Die Shlipsnadel besteht aus einem goldenen Hammer. Der Bezirkshauptmann und zwei Gendarmen waren zur Uebergabe anwesend.

(Eine Falschmünzerbande), welche Zehn- und Hundert-Rubelscheine fabrizirte, wurde in einem vorstädtischen Hause in Orel von der Polizei aufgehoben. Viele täuschend ähnlich nachgemachte Falsifikate wurden noch vorgefunden. Eine Anzahl derselben soll auch bereits in das Ausland gelangt sein.

(Heilung der Schwindsucht.) Aus Newyork, 8. Februar wird gemeldet: Von dem Mediziner Dr. Edson wurde eine neue Methode zur Heilung der Schwindsucht entdeckt, und besteht diese aus einer Einspritzung von Aespusektolin, das sich aus 97 pCt. Wasser und 3 pCt. Phenolatlokat zusammensetzt.

(Schiffsunglück.) Der nach Newyork bestimmte Dampfer „Lamington" scheiterte bei Fire Island. Die Mannschaft konnte des stürmischen Wetters wegen bislang nicht gerettet werden.

(Bei dem Brande der Irrenanstalt) zu Beauport (Amerika) sollen mehr als hundert Menschen ihr Leben verloren haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Februar. General Graf Golenistschew-Kutusow traf gestern Abend in Berlin ein und reist heute Abend mit dem zum diplomatischen Vertreter in Sofia ernannten Botschaftsrath Tscharykow nach Sofia.

Berlin, 11. Februar. In 14 gestern abgehaltenen großen öffentlichen Versammlungen wurde der sofortige allgemeine Ausstand der Schneider und Näherinnen der Konfektionsindustrie beschlossen. Gefordert werden vor allem die Errichtung von Betriebswerkstätten, sowie bedeutend erhöhte Lohnsätze.

Berlin, 11. Februar. Freiherr von Hammerstein ist heute früh 6 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Der Chef der Kriminalpolizei Graf Pueckler war mit einem starken Aufgebot von Kriminalschutzleuten erschienen und nahm die dienstliche Meldung des den Transport führenden Kriminal-Kommissarius entgegen. Hammerstein verließ in Begleitung von vier Kriminalbeamten in Geschwindschritt durch eine Nebenpforte den Bahnhof und wurde in einer Droschke nach dem Untersuchungsgefängniß überführt. Auf dem Bahnhofe waren etwa 1000 Personen anwesend. Hammersteins Gesicht war farblos, er blickte scheu zur Erde.

Madrid, 10. Februar. Heute früh $9^1/_2$ Uhr platzte über der Stadt Madrid ein Meteor. Die Explosion erfolgte, wie eine Mittheilung des Observatoriums besagt, in der Höhe von 32 000 Mtrn. unter glänzender Lichterscheinung und war von einem gewaltigen Knall begleitet, welcher eine allgemeine Panik hervorrief. Alle Gebäude der Stadt erzitterten und zahlreiche Fensterscheiben sind zerbrochen. In der Tabaksmanufaktur sind 17 Arbeiter verwundet. Andere Unglücksfälle werden gemeldet namentlich aus den Schulen. Viele Mauern sind eingestürzt, so eine in der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten. In einer Vorstadt ist ein Haus eingestürzt. Die Naturerscheinung wurde bis auf eine Entfernung von 60 Kilometern von Madrid bemerkt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Febr.	10. Febr.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—30	217—20
Wechsel auf Warschau kurz	216—30	216—30
Preußische 3 % Konsols	99—50	99—50
Preußische $3^1/_2$ % Konsols	105—	105—10
Preußische 4 % Konsols	106—10	106—20
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—50	99—50
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	105—	105—10
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	67—90	67—75
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—75	65—90
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	100—50	100—50
Diskonto Kommandit-Antheile	218—	218—90
Oesterreichische Banknoten	169—05	168—90
Weizen gelber: Mai	158—50	159—25
Juli	158—50	159—25
loko in Newyork	$82^1/_8$	$83^3/_8$
Roggen: loko	127—	127—
Mai	128—	128—50
Juni	128—25	129—
Juli	128—75	129—50
Hafer: Mai	121—25	121—25
Juli	123—	122—75
Rüböl: Februar	47—20	47—40
Mai	47—10	47—40
Spiritus:		
50er loko	54—	54—
70er loko	34—60	34—40
70er Februar	39—70	39—60
70er Mai	40—20	40—10

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß $4^1/_2$ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 10. Februar. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. unverändert. Zufuhr 50 000 Liter. Gekündigt 50 000 Liter. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Br., 52,40 Mk. Gd., 52,40 Mk. bez., loko nicht kontingentirt 33,50 Mk. Br., 32,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 11. Februar 1896.

Wetter: trübe, mild.
Weizen fest, 129/30 Pfd. hell 152 Mk., 132/3 Pfd. hell 154 Mk.
Roggen unverändert, schwaches Angebot, 121 Pfd. 113 Mk., 122/4 Pfd. 114/5 Mk.
Gerste sehr matt, feine Brauwaare 117/22 Mk., feinste über Notiz, helle Mittelwaare bis 115 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer helle, gute Waare bis 107 Mk., geringere dunkle bis 100 Mk.

2. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar 1896. — 1. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

43 229 344 86 420 708 22 61 870 **1**279 722 947 98 **2**075 97 156 57 295 (150) 359 68 903 **3**010 (150) 289 366 444 699 700 10 30 36 841 **4**064 121 268 78 302 82 413 44 549 (200) 760 860 933 **5**045 54 61 345 47 53 57 436 641 895 917 **6**044 145 206 96 464 78 (300) 645 48 844 66 902 48 60 **7**058 96 162 285 333 417 55 815 **8**101 245 81 354 456 783 922 (200) **9**109 44 80 316 476 749 886

10024 72 (150) 167 403 575 845 77 96 98 972 **11**210 510 633 **12**165 212 382 432 544 79 82 (150) 642 788 801 39 977 **13**001 46 67 102 260 338 704 807 38 64 78 910 **14**000 55 92 495 517 50 54 59 739 60 69 **15**125 33 274 311 427 702 35 856 59 **16**174 606 793 921 **17**392 467 544 694 702 (200) 885 80 921 63 **18**179 258 337 82 471 516 756 866 931 **19**018 73 120 759 28 241 323 598 644 927

20042 178 509 610 701 8 79 87 (150) 926 **21**031 40 79 101 22 31 51 78 252 503 637 717 801 36 85 935 92 **22**016 55 79 108 274 372 467 73 502 691 (150) 747 63 901 72 **23**098 119 98 265 314 (150) 29 498 501 688 805 935 **24**284 313 469 690 785 866 974 **25**482 861 72 967 73 **26**047 58 110 519 26 45 78 79 697 704 93 820 80 **27**169 915 67 **28**155 211 341 480 98 533 75 650 54 769 816 **29**071 106 10 458 88 511 51 668 701 839

30009 151 82 401 674 77 90 822 **31**035 157 91 349 68 87 792 842 54 63 979 **32**031 219 67 320 434 654 843 46 **33**316 27 43 420 74 565 624 57 700 876 925 **34**384 544 650 95 748 822 97 **35**041 162 84 88 233 (150) 413 59 526 601 748 932 75 **36**487 584 619 56 725 85 859 **37**027 293 320 411 614 789 858 **38**014 25 194 290 428 (150) 510 13 662 765 963 **39**061 137 38 384 88 (150) 667 (150) 980

40056 156 57 (150) 347 89 418 61 505 628 42 737 50 905 **41**148 98 277 536 688 99 **42**018 460 511 808 48 **43**374 517 48 89 683 817 980 **44**149 56 203 58 399 442 58 93 583 729 93 902 **45**140 73 336 447 719 822 **46**139 68 (150) 90 211 51 303 497 625 68 881 95 **47**051 166 296 342 433 48 535 705 827 93 **48**058 102 232 322 24 25 408 585 601 76 768 939 **49**191 277 766 985

50003 290 370 434 46 760 817 970 **51**059 126 389 458 513 **52**085 223 84 357 84 410 80 (150) 782 **53**441 909 **54**113 47 275 613 54 953 (150) 97 **55**017 175 95 250 338 409 64 89 970 **56**042 82 192 213 412 61 526 37 71 668 86 840 **57**096 404 514 600 17 930 (150) **58**125 495 706 76 79 **59**065 364 953

60159 60 67 261 446 504 **61**000 34 58 525 85 623 972 999 **62**032 81 (150) 288 421 501 692 720 42 869 907 12 **63**026 107 211 288 434 540 758 855 **64**095 98 144 53 550 692 754 825 (150) 56 **65**151 57 416 80 502 781 804 79 913 51 **66**144 45 445 49 654 831 **67**147 56 63 213 71 75 561 92 (150) 633 38 89 998 **68**055 71 398 (150) 405 8 591 660 765 83 **69**019 79 105 289 581 638 54 93 756 77 98 802 44

70197 486 502 58 660 850 **71**222 62 309 407 76 86 750 874 **72**090 97 107 253 347 82 572 693 711 45 988 97 **73**011 94 260 448 705 26 44 865 **74**149 237 703 933 **75**003 239 373 555 648 52 82 794 810 16 50 912 31 **76**172 (150) 226 430 98 508 (150) 79 652 890 **77**030 (200) 37 89 215 329 434 563 954 **78**026 29 166 86 231 585 600 7 61 844 976 96 **79**202 375 554 643 67 91 878 (150)

80094 265 414 87 508 30 66 **81**040 240 313 38 515 708 929 85 **82**000 99 158 265 84 340 456 534 45 71 797 995 **83**023 96 196 343 656 701 7 826 55 68 904 24 82 **84**117 73 81 247 311 93 565 601 32 776 825 905 **85**257 389 584 656 744 805 18 26 72 82 89 988 **86**078 126 705 993 **87**127 294 423 676 86 780 986 **88**016 150 80 664 763 877 **89**090 92 240 68 86 340 67 461 533 657 59 72 976

90107 342 98 790 957 **91**026 113 65 274 368 92 439 (200) 659 872 902 **92**058 264 365 528 619 76 772 **93**076 80 138 226 317 87 579 696 729 814 **94**116 27 30 51 286 412 35 66 94 513 43 602 891 (200) **95**011 26 47 104 207 406 582 651 **96**078 159 227 85 96 402 36 94 507 702 979 **97**005 160 218 32 417 95 691 806 **98**146 54 229 322 (200) 91 92 623 66 97 **99**055 91 240 349

100023 85 345 413 532 (300) 92 793 96 816 943 **101**034 47 110 14 62 278 394 572 92 680 714 97 874 **102**004 28 129 316 488 745 74 93 946 **103**070 107 211 328 38 400 515 673 82 831 67 74 97 925 **104**023 52 58 228 42 334 456 557 77 627 725 831 97 934 **105**085 111 66 349 621 76 94 **106**198 234 351 564 639 754 916 49 62 **107**043 103 79 204 305 71 72 524 47 682 747 852 53 948 54 **108**216 510 (150) 814 35 57 61 907 **109**011 80 411 14 571 817 49 95

110060 190 232 314 86 448 644 717 901 47 58 **111**004 127 87 369 436 662 732 872 (150) 75 **112**021 118 31 246 88 382 407 62 641 790 916 **113**113 26 642 715 43 917 72 **114**090 32 53 158 375 440 75 679 747 **115**123 228 73 96 414 544 94 661 727 (150) 911 29 59 **116**102 96 278 446 57 60 86 594 635 711 76 932 74 **117**085 246 (150) 63 323 40 613 26 32 915 **118**221 22 24 44 414 693 946 **119**010 17 65 177 215 30 46 75 91 658 754 64

120040 81 108 (150) 415 44 551 750 928 **121**222 357 734 76 988 91 **122**032 (150) 45 55 69 305 917 **123**238 (150) 89 307 764 914 **124**019 159 80 376 434 59 515 604 50 **125**054 152 57 265 347 577 704 806 **126**052 91 308 28 51 60 607 47 79 842 **127**048 249 315 20 430 34 684 755 813 30 915 **128**272 492 515 38 698 911 38 75 **129**072 146 258 95 511 44 702 36 (150) 61 821 966

130011 112 (150) 352 88 (200) 97 501 700 66 912 74 87 **131**319 690 818 32 931 **132**026 128 68 385 405 37 63 64 608 76 933 **133**185 203 60 377 525 644 77 841 **134**190 468 661 65 66 717 **135**139 218 365 502 637 76 762 75 **136**037 94 324 94 569 823 **137**190 297 351 457 (150) 710 (500) 955 **138**128 345 699 892 947 **139**000 12 52 252 366 83 477 566 719 953

140014 104 29 69 257 471 (200) 524 623 937 **141**025 290 419 514 (200) 90 96 805 953 86 **142**075 95 208 517 91 737 899 (150) 908 **143**176 276 331 67 622 855 945 91 **144**027 56 125 351 470 96 513 663 712 16 **145**062 81 164 76 86 303 572 622 **146**349 477 (150) 84 518 89 723 820 **147**593 871 945 **148**329 426 99 615 783 800 918 48 52 **149**213 325 64 663 67 742 98 (150) 802 926 52 63

150041 91 94 154 88 321 459 (300) 682 752 (150) 832 987 66 **151**029 41 260 98 374 87 550 694 944 **152**082 102 413 25 32 588 753 57 856 72 920 96 **153**060 425 52 759 880 908 79 **154**025 367 588 646 757 810 37 941 **155**455 61 93 559 735 62 71 825 29 **156**465 959 **157**006 228 336 85 422 88 97 580 844 **158**147 202 62 65 85 526 34 778 911 **159**008 32 337 74 526 34 (150) 656 72 968 87 94

160082 267 86 332 74 627 61 957 **161**167 213 43 656 721 **162**241 57 379 460 73 541 (300) 621 35 50 795 970 **163**031 52 85 229 89 449 749 80 852 **164**386 95 407 535 94 636 869 **165**093 297 328 41 519 668 81 726 836 947 83 **166**003 85 96 111 312 507 706 858 956 **167**095 337 548 647 782 864 915 **168**055 97 116 (150) 65 381 508 32 90 610 73 823 54 82 **169**132 228 34 71 (200) 398 560 654 770 808 985

170016 46 (150) 202 697 (200) 998 **171**106 434 566 754 801 923 **172**063 77 407 76 87 582 662 720 **173**231 496 507 69 698 755 867 900 31 76 **174**124 452 527 50 617 (150) 951 **175**240 (150) 363 430 587 623 728 53 933 **176**158 333 606 91 733 38 97 887 98 (150) **177**106 12 52 73 242 533 93 654 88 90 **178**167 466 640 97 920 64 **179**068 71 148 88 212 394 762 910 77 96

180118 225 274 285 381 445 450 664 714 924 **181**042 213 391 592 595 616 694 785 945 **182**052 057 065 200 257 299 379 402 661 933 965 074 **183**048 128 152 193 675 691 **184**460 121 232 278 497 646 56 871 995 **185**055 112 69 211 99 333 731 74 865 934 937 (150) **186**015 269 286 324 401 453 493 592 624 632 846 850 954 956 **187**266 308 437 493 715 (500) 759 827 830 977 **188**203 213 406 631 694 878 **189**087 344 391 445 451 567 604 (200) 617 665 869 988 993

190106 18 54 222 318 358 474 801 825 **191**235 249 261 330 361 380 549 762 847 **192**222 227 502 701 814 987 **193**231 284 410 456 849 886 **194**077 201 308 467 535 46 671 956 **195**060 150 254 354 397 581 858 984 **196**019 116 41 63 91 423 480 522 707 859 922 **197**040 119 331 514 (200) 21 (150) 601 786 87 834 **198**072 135 212 602 742 68 893 **199**286 450 575 804 643 52 77

200025 174 82 251 82 397 422 569 677 909 **201**173 292 533 55 600 821 78 **202**301 35 422 663 755 **203**249 340 48 52 518 645 701 877 983 **204**193 (150) 267 449 55 611 28 77 909 **205**003 59 159 96 217 25 392 (150) 444 584 88 90 94 639 752 869 81 **206**172 409 651 730 52 830 **207**104 263 93 306 436 71 617 720 30 33 73 800 58 912 **208**036 203 316 483 530 53 697 848 62 **209**056 140 86 310 472 532 609 706 95 931 32 76 79 (150)

210060 174 80 82 85 265 378 443 72 505 76 622 740 63 896 975 **211**040 106 276 332 549 55 801 911 **212**335 454 97 505 34 641 766 **213**061 104 26 47 653 67 750 54 858 92 **214**234 93 373 476 586 657 723 92 836 46 904 **215**044 621 703 80 (150) 849 **216**001 190 227 86 578 750 62 896 958 69 70 **217**041 54 98 294 329 78 94 534 644 95 820 940 58 **218**029 37 424 745 835 912 17 **219**079 82 143 376 566 658 75 97

220014 157 88 340 464 655 948 **221**045 216 541 55 620 40 879 **222**024 97 119 248 574 625 38 71 709 875 **223**223 437 88 99 811 42 62 (150) 76 928 **224**020 50 418 83 560 65 82 637 55 797 926 64 **225**013 22 48 (200) 213 419 512

Allen Denen, die meine liebe Schwester **Anna Pansegrau** zur letzten Ruhe begleitet haben, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die ergreifende Rede des Herrn Pfarrer **Pfefferkorn** sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. **Auguste Pansegrau.**

Polizei=Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Januar 1896 sind 9 Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 1 Nothzucht, 1 Hausfriedensbruch zur Feststellung, ferner liederliche Dirnen in 31 Fällen, Obdachlose in 5 Fällen, Bettler in 14 Fällen, Trunkene in 15 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 19 Fällen, Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen in 23 Fällen, Personen zur Verbüßung von Schulstrafen in 6 Fällen zur Arretirung gekommen.

825 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden, angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 zerbrochene silberne Herren-Taschenuhr, 1 Portemonnaie mit 17 Pfg., 1 kleines goldenes Herz, 7 und 10 Pfg. baar, 1 Trauring gez. A. S., 1 silberne Herrenuhr in einer Tasche mit der Zahl 61, 1 goldene Brosche, 1 zerbrochener vergoldeter Ring, 1 Zigarrentasche mit 3 Zigarren, 1 Paar schwarze, 1 brauner und ein Kinder-Handschuh, 1 Packet weiße Baumwolle, 1 Pfd. Butter, 1 Kinderpeitsche, 1 Gabel, 1 brauner Muff mit Taschentuch, 1 Taschenmesser, 1 Militärpaß des Kanonier Pirke, 1 große Tischdecke, 1 Jacket (Mannsrock), 1 Frauen-Jacket und 1 schwarzer Muff, 1 große Kiste mit 2 messingne Regulatorgewichten, 1 Packet weißes Papier und 1 katholisches Gebetbuch, 1 messingne Buchse, 1 brauner Ueberzieher, 1 bunte Pferdedecke gez. O. A., verschiedene Schlüssel, 1 gelbmetallene Damenuhrkette und 1 Haarpfeil, vom Königlichen Amtsgericht eingeliefert 1 Tischdecke, 2 weiße Tischtücher, 1 Handtuch, 1 Schnapsglas und 1 Glasteller. Zugelaufen 1 kleiner gelber Teckel, 1 Foxterrier, 1 Puthenne.

Die Verlierer bez. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn den 9. Februar 1896.

Die Polizei=Verwaltung.

12000 Mk. im ganzen auch getheilt auf sichere Hypothek sind v. sogl. zu verg. Zu erfr. b. **Benno Richter** in Thorn.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung der für das Garnisonlazareth vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 erforderlichen Verpflegungsbedürfnissen ist am

20. Februar 1896 vorm. 10 Uhr

Verdingungstermin im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.

Desgleichen ist um 11 Uhr Termin zur Vergebung der Brotreste, Knochen, Küchenabgänge und des alten Lagerstrohes.

Garnisonlazareth Thorn.

Verkauf von Metallen.

Durch das unterzeichnete Artilleriedepot sollen noch stehende Metalle im Wege einer öffentlichen Submission an den Meistbietenden verkauft werden, welche beim Artilleriedepot Danzig, Pillau, Königsberg und Thorn lagern:

ca. 1 804 681 Kgr. Gußschrot, mit Blei behaftet,
„ 26 212 „ Messing in Stücken,
„ 21 432 „ Schweißeisenschrot,
„ 3 093 „ Bronze in Stücken,
„ 2 735 „ Blei in Stücken und einige andere Metalle.

Termin am 21. Februar 1896 im Geschäftszimmer Nr. 10 des unterzeichneten Artilleriedepots.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. Gegen Erstattung von 75 Pf. Schreibgebühr können solche auch abschriftlich vom Artilleriedepot Thorn bezogen werden.

Artillerie=Depot Thorn.

Bei dem Besitzer Herrn **Drewek** hier ist am 10. d. Mts.

ein brauner Hengst,

7—8 Jahre alt, auf linkem Auge blind, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen lassen.

Zlotterie den 11. Februar 1896.

Der Gemeindevorsteher.

Empfehle
Schweizer- und Tilsiter-Käse
à Pfd. 70 Pfg.,
Limburger-, Romatour-, Rahm- u. Münchener-Bierkäse
billigst.
Tafelbutter à Pfd. 1 Mk.
Stoller, Brückenstraße 8.

Ausbesserin, Wäsche und Maschine gut nähend, empfiehlt sich.
Bäckerstraße 7, Hof 1 Tr.

Achtung!

Mache wiederholt bekannt, daß ich **Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 104** eine

Waschanstalt

für alle Sorten Handschuhe errichtet habe, und bitte ich das geehrte Publikum mit Aufträgen mich gütigst unterstützen zu wollen. Prompte und saubere Ausführung wird zugesichert. Hochachtungsvoll

E. Schäffer,
Handschuhmachermeister.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig - Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.



Sämmtliche
Feld- u. Gartensämereien
liefert
unter Garantie
die Samenhandlung
Carl Mallon,
Thorn, Altstädt. Markt 23.

Gummischuhe
werden besohlt und reparirt
nur
bei Schuhmachermstr. **Ostrowski,**
Marienstraße Nr. 1.

Mittwoch, 12. Februar 1896, abends 8 Uhr:

Im grossen Saale des Artushofes

CONCERT

von

Paul Bulss, Königlicher Kammersänger,

unter Mitwirkung des

Clavier-Virtuosen Herrn Fritz Masbach.

Concertflügel: **Julius Blüthner.**

PROGRAMM.

1. Fantasie C-moll . . . Mozart.
(Herr Masbach.)
2. a) Arie des Valentin aus „Margarethe“ . . . Gounod.
b) Hochzeitslied . . . Loewe.
(Herr Bulss.)
3. a) Chant polonais . . . Chopin-Liszt
b) Le retour . . . . Bizet
c) Guirlandes . . . . Godard.
(Herr Masbach.)
4. König Eriks Genesung Ph. zu Eulenburg
(Herr Bulss.)
5. Arie aus Hans Heiling Marschner.
(Herr Bulss.)
6. a) Nachtstück . . . . Schumann.
b) Rigoletto-Fantasie . Liszt.
(Herr Masbach.)
7. a) Der Traum . . . . Max Stange.
b) Auftrag . . . . . R. Schumacher.
c) Spatz und Spätzin . Hildach.
d) Wenn die wilden Rosen blüh'n . . . . . Bungert.
(Herr Bulss.)

Karten à 3, 2 und 1,50 Mk. in der Buchhandlung v. Walter Lambeck.

Dom. Rzenskowo per Wirsitz verkauft

Dünger=Kalk

mit 40 Pf. pro Zentner ab Grube fr. Kleinbahn Nieżychowo oder fr. Waggon Netzthal. Der Kalk hat nach der Analyse in der Zucker-Fabrik Nieżychowo 72,3 %, nach der Analyse bei der Versuchsstation Posen 81,3 % kohlensauren Kalk.

S. v. Paruszewski.

Alte Fenster und Thüren,
gut erhalten, vom Abbruch sofort billig zu verkaufen bei
verw. Kreisthierarzt Ollmann,
Coppernikusstr. 39, III.

Mehrere schöne
Bauparzellen
sind noch zu haben bei
H. Tocht, Jakobs-Vorstadt,

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
A. Tapper, Bäckermstr., Brückenstr. 24.

Tivoli.
Heute Mittwoch von 7 Uhr abends ab:
Wurstessen.

Elysium.
Winterkegelbahn.
Sonntag und Donnerstags unbesetzt.

16-20 000 Mk.
gegen 4 % Zinsen werden auf ein städt. Grundstück gesucht. Von wem? sagt d. Exp. dieser Zeitung. Vermittler verbeten.

3000 Mark
sind auf sichere Hypothek zu vergeben durch die Schuhmacher-Sterbekasse.
Der Vorstand.

Eine kleine Familienwohnung,
4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, Breitestraße Nr. 37, 4. Etage, für 500 Mk. vom 1. April zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Morgen erhalten Sie gratis

einen neuen Katalog meiner Leihbibliothek Ausgabe 1896. Ich bitte das **Vorwort** desselben besonders zu beachten.

Justus Wallis.

geläufige
Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl. u. franz.** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **44** Aufl. vervollk. Orig.-Unt.-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mark.
Langenscheidt'sche Verl.-B.,
Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die
höchsten Preise
zahle und zwar für todte und lebende Pferde, die mir auf meine Abdeckerei gebracht werden, 12 Mk., für solche, die ich abholen lasse, 10 Mk.
A. Luedtke, Abdeckereibesitzer,
Thorn.



Eine hochtragende Kuh
steht **zum Verkauf** in Duliniewo bei **Krause.**

2 Pfauhähne u. 1 -Henne
hat zu verkaufen
R. Röder, Mocker, Thornerstr. 14.

Wohnung zu vermiethen **Brückenstr. 22.**

Möblirtes Zimmer
wird von einer **jungen Dame** p. 1. März gesucht. Off. u. **A. Z. 100** a. d. Exp. d. Ztg.

3 möblirte Wohnungen, 1 u. 2 Zimm., mit Burschengel. zu verm. Bankstraße 4.

Laden
vom 1. April cr. zu vermiethen.
K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

Ein gr. möbl. Zimmer
zu vermiethen **Bachestraße 10, part.**

Seglerstraße 5.
Parterre-Wohnung, 5 Zim., Badeeinrichtung nebst Zubehör, ev. auch Stallung vom 1. April zu vermiethen. **Dauben.**

1 möbl. Zim. u. Kabinet mit Pension, 1 Tr. nach vorn, von sofort zu vermiethen **Culmerstraße Nr. 15.**

Die Stuck-Fabrik

des verstorbenen Herrn **Max Breuning** ist in meinen Besitz übergegangen; ich empfehle mich zur Herstellung von allen Sorten

Stuck für Innen- und Außen=Dekoration

in Gips und Zement, sowie **Ansetzen** derselben an Ort und Stelle.

Sämmtliche Ornamente, Vouten-Gesimse, Rosetten, Konsolen, Kapitäle, Medaillons, Thürverdachungen, Vasen 2c. 2c.

halte ich stets in großer Auswahl am Lager. — Ich werde mich bemühen, das geehrte Publikum durch billige Preise und gute Arbeit stets zufrieden zu stellen und bitte ich um gefällige Ertheilung von Aufträgen.

Graudenz den 20. Januar 1896.

F. Duszynski,
Marienwerderstraße 24.

Zur Anfertigung jeder Art **Damengarderobe** in und ausser dem Hause empfiehlt sich
Ottilie Graefe, Grabenstr. 12, I.

Abonnements-Anfang jederzeit
Butterick's Modenblatt
Das brauchbarste und billigste Modenblatt der Welt
Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!
Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Grösse nach Maass nebst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch:
BLANK & CO., Schnittmuster-Abtheilung, **BARMEN.**

1 Mark pro Jahr postfrei!
Verlangen Sie per Postkarte
GRATIS-NUMMER!

Junge Mädchen, welche die **feine Damenschneiderei** gründlich erlernen wollen, können sich melden **Ecke Bäcker- u. Coppernikusstr. 19, I.**

Junges Mädchen
von 14—15 Jah. wird für nachm. zu einem Kinde verlangt. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen,
aus achtbarer Familie, welches die Schneiderei erlernt hat und auch polnisch spricht, findet als **Verkäuferin** dauernd gute Stellung. Näh. i. d. Exped. d. Ztg.

Kindergärtnerinnen, Bonnen
und ein erf. **Mädchen** zur selbstst. Führung eines kleinen Haushalts werden von sogleich gesucht. **J. Makowski,** Seglerstr. 6.

Ein anständiges Aufwartemädchen
kann sich von sof. melden Gerechtestraße 11.

1 ordentliche Kinderfrau
sofort gesucht **Gerechtestraße 3.**

Ein Lehrling
kann zum 1. April cr. eintreten bei
Gustav Fehlauer.

Alleinstehende Dame
sucht vom 1. April 1—2 **leere Zimmer** oder **Zimmer und Kabinet** in gutem Hause. Anerb. unter **Z. I.** in der Exped. der „Thorner Presse“.

Die von Herrn Hauptmann **Schaubode** innegehabte **2. Etage** in meinem Hause, Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke ist versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.
Conrad Schwartz.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 schönen Zimmern, Alkoven, Küche, Mädchengelaß und Zubehör ist **Baderstraße 19,** dritte Etage (Voß), fortzugshalber vom 1. April zu vermiethen.



Von Sonnabend den 15. d. Mts. ab
habe wieder einen großen Transport
prima ostpreußischer
Zugochsen
von 12—15 Zentner, 4—5jährig,
sowie
Stiere zur Mast
von **8—10 Ztr. zum Verkauf.**
Gute Auswahl. — Solideste Preise.
Bestellungen werden freundlich erbeten u. innerhalb 8 Tagen aufs reellste ausgeführt.
Viehhandlung M. Raabe,
Culm a. W.

Im Neubau Schulstr. 10|12 sind
Wohnungen
von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermiethen.
G. Soppart.

Eine Familienwohnung, Heiligegeiststraße 13, ist zu vermiethen.

2 kleine Stuben für einzelne Personen von sogl. zu verm.
Coppernikusstraße 22.

Eine herrschaftliche
Wohnung,
Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

2 möbl. Zimmer zu vermiethen, auf W. getheilt, Jakobsstraße Nr. 9, 2 Tr.

2 gut möbl. Zim. mit Balkon und Burschengelaß zu vermiethen Junkerstraße Nr. 6, I.

Bankstraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermiethen. Zu erfr. **Coppernikusstr. 7, I.**

Mellienstraße 89
ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Zubehör und Stallungen von sofort oder 1. April für 1050 Mark zu vermiethen.

Brückenstr. 6 sind vom 1. April 2 leere Zimmer zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung und eine **kleine Stube** für eine einzelne Person ist vom 1. April zu vermiethen.
Coppernikusstraße 22.

Die von Frau Oberbürgermstr. **Wisselinck** in der III. Etage des Hauses Breitestr. 37 bewohnten
Räumlichkeiten,
bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung, sind vom 1. April zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

4 Zimmer nebst 2 Kabinets, 3. Etage Coppernikusstr. 39, vom 1. April, sowie 1 Pferdestall für 1 auch 2 Pferde von sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Gerechtestr. 30.**
J. Kwiatkowski.

Versetzungshalber
ist die bisher von Herrn Hauptmann Fritsche bewohnte 3. Etage sofort zu **vermiethen.**
Culmerstrasse 4.

In meinem neuerbauten
Wohnhause
am Wilhelmsplatz, sind im Erdgeschoß, der 3. Etage und im Dachgeschoß je eine Wohnung, bestehend aus vier Zimm., Küche, Zubehör und Badeeinrichtung von sofort oder 1. April 1896 ab zu vermiethen.
Conrad Schwartz.

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten
Räumlichkeiten,
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind vom 1. April 1896 zu **vermiethen.** Zu erfragen bei **Eduard Müller,** Culmerstraße.
J. Lange. Schillerstraße 17.

Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör von sof. oder 1. April zu vermiethen.
J. Sellner, Gerechtestraße.

Hierzu 2 Beilagen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 36 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 12. Februar 1896.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung vom 10. Februar 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung des Etats bei demjenigen des Justizministeriums fortgesetzt.

Auf eine Anregung des Abg. Mizerski (Pole) erklärt Justizminister Schönstedt, die Staatsregierung sei unausgesetzt bemüht, der Konkurrenz der Strafanstaltsarbeit mit dem freien Handwerk und Gewerbe die Schärfe zu nehmen.

Abg. Brandenburg (Ctr.) klagt über Disparität bei der Anstellung im Justizdienste und bei der Beurtheilung der Religionsvergehen zu Ungunsten der Katholiken und weist auf den Fall Thümmel hin.

Abg. v. Eynern (natlib.) bestreitet, daß die Katholiken bei der Anstellung disparitätisch behandelt würden, und weist die Ausführungen des Abg. Brandenburg über den Thümmel'schen Prozeß als ungerechtfertigte Beschuldigungen des preußischen Richterstandes zurück. Am besten sei es, wenn der § 166 des Strafgesetzbuches ganz aufgehoben würde.

Der Justizminister erklärt, er werde es stets ablehnen, ein richterliches Urtheil zu kritisiren, und so auch das im Thümmel'schen Prozeß. Von einer Bevorzugung irgend einer Konfession bei der Anstellung der Richter könne nicht die Rede sein.

Auf eine Anfrage des Abg. Jerusalem (Ctr.) legt Geh. Justizrath Bierhaus die Anstellungsverhältnisse der Gerichtsassessoren dar. Im Durchschnitt lägen zwischen der Vereidigung als Referendar und dem Assessorenexamen 5 Jahre, zwischen letzterem und der etatsmäßigen Anstellung 5 Jahre und 5 Monate.

Abg. Busch (kons.) spricht sich gegen die Nothwendigkeit einer Strafprozeßnovelle, gegen Einführung der Berufung bei Strafkammerurtheilen und für Neuregelung des Wiederaufnahmeverfahrens aus.

Der Justizminister giebt zu, daß letzteres verbesserungsbedürftig sei, lehnt aber ein Eingehen auf die Strafprozeßnovelle ab, da diese jetzt dem Reichstage vorliege.

Abg. Willebrand (Ctr.) spricht gegen die neue Kanzleiordnung.

Der Justizminister erwidert, daß er den Kanzleigehilfen wohlwollend gegenüberstehe, und weist auf die Schwierigkeiten hin, die ihrer etatsmäßigen Anstellung gegenüberständen.

Abg. v. Waldow (kons.) bittet, daß den Amtsvorstehern Mittheilung gemacht werde, wenn der richterliche Entscheid in Widerspruch zu ihren Strafverfügungen fiele, und tadelt, daß die Amtsvorsteher zu viel von den Staatsanwälten in Anspruch genommen würden.

Der Justizminister erwidert, daß die Erfüllung des ersteren Wunsches das Schreibwerk vermehren würde, doch solle die Frage geprüft werden. Die Justizbehörden könnten auf die Mitwirkung der Amtsvorsteher nicht verzichten.

Abg. Porsch (Ctr.) wendet sich gegen den Abg. v. Eynern und spricht sich gegen die Aufhebung des § 166 aus.

Abg. v. Eynern (natlib.) polemisirt gegen den Vorredner; es sei Zeit, daß das Centrum hinsichtlich der Paritätsklagen aus seiner Angriffs- in die Vertheidigungsstellung gebracht werde.

Abg. Wolczyk (Ctr.) findet, daß die Häufigkeit und Formlosigkeit der Eidesleistungen die Heiligkeit des Eides beeinträchtigen.

Abg. Gerlich (kons.) führt aus, daß im vorigen Jahre Minister v. Köller die übermäßige Inanspruchnahme der Amtsvorsteher anerkannt habe; seine Fraktion werde bei der 3. Lesung den neuen Minister des Innern bitten, sich der Sache anzunehmen.

Nachdem noch eine Auseinandersetzung über die vom Centrum behauptete Disparität der Katholiken und über die Weigerung der Centrumsfraktion im Reichstage, den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstage zu beglückwünschen, zwischen den nationalliberalen Abgg. v. Eynern und Sattler einerseits und den Centrumsabgeordneten Porsch und Frhr. v. Heeremann andererseits stattgefunden, wird die Weiterberathung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung vom 10. Februar 1896.

Das Haus berieth heute die Novelle zur Gewerbeordnung in erster Lesung.

Abg. Metzner (Ctr.) erklärt, das Zentrum wünsche, daß die Vorlage diesmal nicht einer Kommission überwiesen werde. Es werde ja hoffentlich auch im Plenum gelingen, bei der zweiten Lesung einige Verbesserungen vorzunehmen. Redner tritt namentlich für die Unterstellung der Konsumvereine unter die für die Schankwirthe geltenden Vorschriften über den Vertrieb geistiger Getränke ein.

Abg. Schneider (freis. Volksp.) findet, daß durch die Vorlage der Verkehr zu sehr beschränkt werde und widerspricht dem Vorschlage auf Verzicht einer Kommissionsberathung, weil dazu der Entwurf viel zu wichtig sei.

Abg. v. Holleufer (kons.) betont, daß eine Kommissionsberathung keinen Zweck habe, da die Vorlage im vorigen Jahre in der Kommission sehr sorgfältig berathen worden sei und ein ausführlicher Bericht hierüber vorliege. Die Ueberweisung an eine Kommission bringe die Gefahr mit, daß die Vorlage in dieser Session wieder nicht fertiggestellt würde, und es liege doch ein großes Bedürfniß vor, daß hier endlich etwas Positives zu Stande komme.

Abg. Hasse (natlib.) hält eine Kommissionsberathung für nöthig, obwohl er im Ganzen und Großen auf dem Boden der Vorlage stehe.

Abg. Reißhaus (sozd.) wünscht noch schärfere Bestimmungen zum Schutz der Bühnenangestellten und ist für die Anwendung der Schankvorschriften auf die Branntwein verkaufenden Konsumvereine.

Abg. Bürklin (natlib.) erkennt an, daß in den Bühnenverhältnissen Mißstände beständen, aber es müsse erst eine gründliche Klärung dieser Verhältnisse vorhergehen, bevor man mit gesetzgeberischen Maßnahmen vorgehen könne.

Abg. v. Wolszlegier (Pole) will gegen den Vorschlag, auf eine Kommissionsberathung zu verzichten, keinen Widerspruch erheben.

Abg. Galler (südd. Volksp.) giebt zu, daß auf dem Gebiete des Hausirhandels Mißstände vorhanden seien, aber zu so scharfen Bestimmungen, wie die Vorlage sie enthalte, liege keine Veranlassung vor.

Abg. Quentin (natlib.) hat gegen die Vorlage mehrfache Bedenken, insbesondere halte er ebenfalls die Beschränkungen im Hausirhandel für zu weitgehend.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Besprechung der Erklärung des Reichskanzlers über die Währungsfrage; Gewerbeordnungsnovelle; Etat.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 8. Februar. (Landwirthschaftlicher Kreisverein Briesen.) In der letzten Sitzung wurde der Vorstand, bestehend aus den Herren Landrath Petersen (Vorsitzender), Kuhlmay-Marienhof (stellv. Vorsitzender), Rothermundt-Neuschönsee (Kassirer), Levin-Drückenhof (Schriftführer) wiedergewählt. — Es wurde in Anregung gebracht, Kleingrundbesitzer gegen den ermäßigten Jahresbeitrag von einer Mark als Vereinsmitglieder zuzulassen und bei den Gemeinden dahin zu wirken, daß diese derartige Mitglieder gegen Erstattung der Versäumnißkosten aus der Vereinskasse regelmäßig als Deputirte zu den Vereinssitzungen entsenden. Ein endgiltiger Beschluß hierüber bleibt der nächsten Sitzung vorbehalten. — Der Etat des Zentralvereins für das laufende Rechnungsjahr, welcher mit 110 271 Mark Einnahme und 100 421 Mark Ausgabe abschließt, wurde zur Kenntniß gebracht. — Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß nunmehr fünf Bullenstationen (Kgl. Neudorf, Arnoldsdorf, Hohenkirch, Wiensdorf, Gr. Radowisk) durch den Zentralverein mit hervorragend guten Zuchtbullen besetzt sind, und daß die baldige Besetzung der sechsten Station Piwnitz zu erhoffen ist. — Die anwesenden Mitglieder verzichteten darauf, in diesem Jahre Bestellungen auf ostpreußische Stutfüllen an den Zentralverein zu richten, da bei der Vermittelung des Zentralvereins den Interessenten der Vortheil verloren geht, die Fohlen selbst aussuchen zu können. — Ueber die Nützlichkeit der Herstellung von Brot aus ungemahlenem Roggen oder Weizen, welche durch eine Genossenschaft zu Berlin in großem Maßstabe betrieben wird, waren die Anwesenden verschiedener Ansicht; einen erläuternden Vortrag hierüber stellte der Vorsitzende für die nächste Sitzung in Aussicht.

Aus dem Kreise Culm, 7. Februar. (Ein neues Kirchspiel) ist in unserem Kreise eingerichtet worden. Es ist dieses das Kirchspiel Lissewo. Dem neuen Kirchspiele sind im Ganzen 25 von den Kirchspielen Culm, Culmsee und Rehden abgezweigte Ortschaften zugetheilt worden. Diese sind: Lissewo, Kamlarken, Kruschin, Weidenhof, Tittlewo, Batlewo, Kornatowo, Pniewitten, Malankowo, Czaynowo, Heimbronn, Orlowo, Ostrowo, Botschin, Drzonowo, Niemczyk, Lippinken, Piontkowo, Linowitz, Krajenczin, Mlinsk, Firlus, Bilau, Blachta und Strutzfon.

Elbing, 7. Februar. (Gestillte Sehnsucht.) Wie anderwärts, so sind auch in Elbing mehrere der durch den kaiserlichen Gnadenerlaß betroffenen Personen wieder in das Gefängniß zurückgekehrt. Ein im Gefängniß wohl Bekannter äußerte bei seiner Rückkehr zu seinem Wärter: „Zu Hause ist doch zu Hause!"

Inowrazlaw, 8. Februar. (Kautzsche Erbschaftsangelegenheit.) Am Dienstag fand der erste Termin in der Kautzschen Erbschaftsangelegenheit vor dem hiesigen Amtsgericht statt. Nicht weniger als 94 Personen meldeten Erbansprüche an. Aus allen Theilen Deutschlands waren Erbberechtigte erschienen. Im Termin ereignete sich übrigens noch ein komischer Zwischenfall. Durch den Sitzungssaal sprang nämlich plötzlich eine schwarze Katze und aus dem Munde einiger alter Frauen entrang sich der Ruf „Der alte Kautz." Wie man von zuverlässiger Seite hört, scheint aber niemand Aussicht auf Erlangung der Hinterlassenschaft zu haben, als allein der Fiskus.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Februar 1896.

— (Personalien von der Post.) Angestellt: Postassistent Hennig aus Marggrabowa in Thorn als Telegraphen-Assistent. Ernannt sind: der Postsekretär Olbrich in Danzig zum Oberpostdirektions-Sekretär, der Postsekretär Dölle in Neuenburg Westpr. zum Postmeister. Versetzt ist der Postassistent Winter von Schwetz Westpr. nach Elbing.

— (Graudenzer Gewerbe-Ausstellung.) Morgen Abend 8½ Uhr findet im Schützenhause eine allgemeine Versammlung in Angelegenheit der Graudenzer Gewerbeausstellung statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

— (Provinzial-Lehrer-Sterbekasse.) Nach dem Kassenbericht der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen für das Jahr 1895 betrug die Einnahme insgesammt 3218,58 Mark und mit Hinzurechnung des Bestandes aus dem Vorjahre 3416,27 Mk., die Ausgabe insgesammt 3336,14 Mark. Das Kapitalvermögen der Kasse beträgt rund 15 730 Mark.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Die Gesammtsterblichkeit in den 247 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern hat nach den unterm 5. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin während des Monats Dezbr. 1895 — auf je 1000 Einwohner und den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 bis 9,4 in 43 Städten, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 107 Städten, unter diesen auch Thorn mit 17,7 und Graudenz mit 19,5; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 73 Städten, darunter auch Elbing mit 22,6 und Danzig mit 24,2; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 18 Städten; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 6 Städten; f. mehr als 35,0 bis 37,9 in 2 Städten. Die Säuglingssterblichkeit war eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 6 Städten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 34 Städten. Weniger als ein Siebentel der Lebendgeborenen starb in 58, weniger als ein Fünftel derselben in 86 Städten. Als Todesursachen der während des Monats Dezember 1895 in hiesiger Stadt vorgekommenen 44 Sterbefälle — darunter 15 Kinder bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Diphtherie und Croup 2, Lungenschwindsucht 2, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2, akute Darmkrankheiten 3, Brechdurchfall 1 — Kind bis zu einem Jahre alt —, alle übrigen Krankheiten 32 und gewaltsamer Tod 2. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat November 1895 etwas verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Dezember 1895 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der 4 Todtgeburten — 72 betragen, dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle (44) um 28 überstiegen.

— (Marienburger Pferdelotterie.) Dem Komitee für den Luxuspferdemarkt zu Marienburg ist vom Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt worden, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkte am 13. Mai eine öffentliche Ausspielung zu veranstalten und zu diesem Zwecke 300 000 Lose zum Preise von je 1 Mark im ganzen Bereiche des preußischen Staates zu vertreiben. Zur Verlosung gelangen 10 Equipagen mit 21 Pferden, außerdem 100 Reit- und Wagenpferde, eine Goldsäule mit hippologischen Emblemen im Werthe von 25 000 Mk., ferner Schlitten, Pferdegeschirre, Jagdgewehre u. s. w., im Ganzen 2004 Gewinne im Gesammtwerthe von 150 000 Mk.

Podgorz, 10. Februar. (Verschiedenes.) Am Sonnabend Abend, kurz vor dem Abgange des Schnellzuges nach Bromberg, theilte der Kaufmann G. aus H. dem auf dem Thorner Bahnhofe befindlichen Gendarmen Herrn Pagalies mit, daß ihm soeben ein Koffer mit Goldsachen und Kleidungsstücken sowie eine Reisedecke und ein Schirm aus dem Wartesaal gestohlen seien. Der Beamte machte sich in Begleitung des Bestohlenen sofort daran, die Wagenabtheile zu revidiren, und alsbald gelang es auch, den frechen Dieb mit den gestohlenen Sachen in einem Abtheil 3. Klasse aufzufinden und festzunehmen. Der Dieb, der von Herrn Pagalies nach Thorn transportirt wurde, gab auf dem Polizeibureau an, daß er aus Düsseldorf stamme, August Lotschke heiße, sich aber Richert nenne und Mitglied des Cirkus Renz sei. (Nach näherer Information liegt nicht ein Diebstahl, sondern nur eine Verwechselung der Sachen vor. Der Festgenommene ist daher wieder freigegeben worden. Anm. d. Red.) — In Groß Morin sind diese Nacht eine Menge Gänse und Enten aus dem verschlossenen Stalle des Besitzers Soboczynski gestohlen worden. — Am Freitag wurden dem Kaufmann M. von hier einige Wäschestücke aus dem Garten gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur. — Ein 10 Jahre alter Knabe aus Mocker kam hier gestern zugelaufen; er wurde heute nach Mocker zurückgebracht.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

2. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar 1896. — 1. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5 45 166 425 585 718 824 **1**022 102 23 379 415 534 77 767 913 **2**171 215 59 388 91 402 91 629 (150) 76 **3**012 34 234 393 458 68 530 657 814 993 **4**238 96 344 541 80 829 93 901 (200) 51 **5**005 148 52 246 334 83 458 758 842 91 997 **6**009 129 200 49 98 376 505 700 (150) 3 58 871 95 909 **7**283 (200) 384 515 20 (150) 21 75 659 712 47 872 921 22 50 **8**003 171 424 25 573 688 841 **9**077 195 260 427 79 536 (150) 604 36 771 850 92

10101 270 494 618 75 715 94 907 **11**300 36 69 696 900 **12**448 617 25 45 67 900 66 98 **13**179 286 402 76 732 52 823 **14**123 334 99 564 670 72 **15**155 233 419 22 537 771 890 **16**144 90 374 78 881 902 5 **17**173 251 492 (150) 530 617 23 44 748 98 872 917 96 **18**032 104 8 296 311 426 66 584 87 712 43 **19**014 102 33 39 352 671 757 931

20239 49 304 5 8 68 451 61 528 745 828 36 **21**058 279 307 63 881 **22**123 538 58 618 41 772 940 **23**187 242 474 80 505 15 740 68 838 81 940 **24**008 24 475 749 50 810 69 985 **25**344 523 670 991 **26**574 87 617 31 37 721 32 847 **27**001 18 29 145 458 76 623 71 831 907 **28**451 529 777 989 **29**028 (150) 327 (500) 535 718

30004 18 384 470 73 557 64 936 **31**062 64 (500) 332 34 46 71 410 52 95 587 **32**023 247 78 376 79 405 66 542 59 78 89 696 715 807 65 90 **33**020 81 207 20 88 467 542 621 (200) 60 63 725 45 **34**171 277 82 542 574 682 711 867 931 39 **35**152 231 613 59 704 11 880 96 999 **36**201 90 355 (200) 501 645 71 722 844 **37**229 812 944 81 **38**166 255 401 529 45 82 745 57 (150) 69 880 **39**107 21 564 604 845 73

40000 426 90 582 92 652 765 **41**062 223 415 30 74 588 643 779 849 56 956 **42**013 26 89 134 242 82 716 861 95 **43**003 21 206 37 88 314 487 626 710 853 98 941 48 65 **44**010 225 52 319 532 44 80 648 85 867 915 **45**218 27 49 55 62 452 76 517 929 **46**056 85 189 253 452 542 607 41 715 90 801 55 73 **47**069 337 465 71 573 737 94 822 31 **48**033 (300) 63 350 457 517 45 637 721 906 **49**012 317 601 5 980

50143 368 (200) 863 93 947 **51**048 287 582 84 742 **52**220 89 303 43 73 76 82 422 24 542 85 737 804 36 (150) **53**416 570 (150) 83 605 42 69 754 855 **54**418 29 523 64 676 909 69 **55**023 216 416 773 846 96 971 **56** 309 25 99 488 5001 8 88 691 753 873 **57**005 44 139 331 90 476 667 82 918 48 **58**044 160 (300) 242 57 361 677 862 **59**359 410 64 87 619 61 879 82

60057 208 332 479 517 659 77 795 870 **61**037 160 309 607 67 799 **62**058 192 373 407 69 74 552 705 (**15000**) 47 877 903 **63**314 440 97 551 617 92 789 874 908 69 **64**104 273 409 5127 (150) 655 98 786 95 804 **65**140 610 33 830 38 82 959 **66**037 305 33 601 52 729 87 808 30 **67**060 84 96 151 211 314 859 **68**063 474 82 523 93 707 800 **69**028 183 214 56 699 733 890

70042 58 93 148 57 227 79 344 55 457 537 (150) 45 88 717 98 979 **71**233 312 65 520 640 (150) **72**148 312 779 890 987 **73**132 221 44 329 631 77 837 974 **74**112 413 77 **75**065 294 427 50 531 645 767 844 46 56 926 **76**047 491 750 **77**665 743 893 **78**025 33 73 264 74 476 83 603 (150) 776 822 47 949 **79**049 96 208 40 345 90 566 618

80334 605 43 734 **81**024 453 510 38 51 55 (150) 632 779 822 51 72 74 936 **82**373 402 684 721 809 53 64 989 **83**149 424 38 505 43 720 992 94 **84**058 (150) 347 83 468 78 510 74 678 753 56 64 (200) 99 984 **85**102 223 321 446 588 687 706 **86**031 73 96 155 91 217 44 53 476 632 50 745 **87**157 361 67 475 501 (200) 32 721 54 836 83 998 **88**003 110 93 217 392 550 819 78 **89**313 97 617 898

90117 329 441 (150) 61 667 748 921 **91**012 56 108 234 351 538 99 870 94 **92**065 77 389 429 36 859 920 32 **93**08 38 55 75 94 275 404 688 798 (1500) 947 **94**057 277 365 525 29 **95**303 43 568 910 **96**060 63 112 213 354 420 482 573 93 94 665 747 890 **97**072 235 37 412 543 659 794 836 75 **98**024 63 105 23 88 215 339 452 549 54 91 608 **99**016 185 496 732 914 24

100002 142 268 314 18 401 963 (150) 82 **101**157 221 447 (150) 513 41 620 75 742 (150) 943 **102**206 33 460 562 78 705 90 826 74 **103**036 61 125 217 512 696 776 980 **104**027 127 42 69 200 26 317 412 30 575 94 600 25 762 71 **105**177 (300) 210 318 75 404 63 500 796 **106**009 43 276 135 94 719 51 874 93 922 48 54 **107**221 31 648 889 **108**013 51 94 145 49 (300) 235 44 338 623 77 95 745 840 94 926 **109**034 348 90 423 90 506 7 44 962

110002 51 128 92 586 87 668 828 955 **111**173 86 341 477 615 926 **112**339 84 458 575 614 809 (150) 932 48 **113**015 238 309 28 97 435 85 676 86 714 926 62 **114**149 334 583 725 804 55 **115**005 119 (150) 258 438 74 715 75 (150) 804 **116**025 132 214 301 501 61 613 58 94 755 57 916 46 **117**103 141 65 239 83 417 78 152 738 53 **118**002 54 143 81 287 399 580 867 918 84 **119**180 97 238 54 380 89 437 96 686 93 927 69

120031 228 395 458 585 756 79 866 **121**102 207 301 (150) 453 528 69 624 54 749 923 (300) **122**113 362 78 (200) 80 622 816 **123**019 383 700 16 62 78 924 **124**008 109 48 (150) 245 718 300) 24 25 809 **125**070 221 34 87 558 664 721 73 77 922 **126**034 57 188 213 82 424 694 804 918 43 **127**027 269 711 865 928 48 **128**001 160 504 663 730 979 **129**106 30 335 499 648 789 (200) 805

130062 128 48 242 405 64 633 73 744 895 **131**117 79 278 397 524 713 47 805 52 **132**196 286 374 437 569 **133**295 371 443 50 55 834 77 93 958 67 **134**016 52 127 371 450 66 598 619 69 752 816 19 25 96 **135**200 312 424 663 787 833 71 **136**005 258 (200) 302 442 543 806 929 34 **137**033 76 350 687 991 **138**148 57 276 572 718 850 **139**102 (150) 260 348 503 731 81 831 34 999

140050 145 280 374 745 85 97 822 920 65 99 **141**108 84 97 349 98 417 24 68 85 548 614 84 821 922 96 **142**107 60 291 643 713 63 77 892 (300) **143**160 69 214 505 63 82 747 93 946 68 **144**211 13 391 527 651 804 81 940 41 92 **145**035 165 96 228 337 43 628 940 **146**117 214 46 68 307 430 90 505 22 824 83 996 **147**111 206 389 425 (500) 91 512 57 608 830 79 86 994 **148**239 301 92 481 571 716 79 901 **149**016 151 55 (150) 446 68 669 828 44 85 99 907 75 90

150015 74 182 688 664 789 916 **151**335 548 (150) 87 794 924 **152**099 114 50 494 593 724 93 935 **154**047 65 116 77 84 229 85 342 92 562 640 869 938 42 78 **154**374 434 40 513 14 647 53 749 97 891 977 91 **155**046 122 57 212 23 301 450 75 78 602 30 74 854 (150) 80 925 **156**007 60 139 (300) 85 95 212 370 99 469 611 47 74 92 797 849 57 997 **157**210 399 494 730 69 814 25 38 99 921 30 94 **158**261 378 404 650 903 **159**104 390 431 95 702 920 29 80

160009 30 120 (1500) 361 99 470 98 528 629 32 37 **161**412 18 682 803 60 942 **162**018 61 79 104 90 215 729 817 44 959 **163**097 107 210 399 472 627 775 957 85 **164**013 159 45 56 679 82 850 **165**266 506 24 685 (500) 958 **166**077 182 321 32 703 24 62 935 48 71 **167**206 (150) 60 78 366 420 745 85 826 53 987 **168**130 64 300 447 70 537 55 617 812 946 **169**069 89 315 410 25 595 759 920

170060 72 85 110 41 347 (150) 427 511 29 32 751 806 48 62 **171**393 428 81 660 713 **172**102 68 210 540 85 93 616 47 842 **173**115 485 508 54 95 638 59 955 77 **174**000 9 71 159 (150) 67 570 91 619 727 847 58 933 **175**072 342 91 459 571 640 67 977 **176**001 13 67 173 284 510 41 683 840 905 23 51 64 **177**324 400 519 21 47 669 919 **178**001 10 78 150 388 431 551 720 48 857 98 913 **179**083 122 246 85 354 511 (**45000**) 757 69 912 19

180103 28 77 286 304 11 510 42 **181**384 (300) 459 501 48 68 771 807 81 **142**025 96 400 679 92 **183**068 110 88 291 351 690 856 935 82 **184**139 335 40 71 453 522 53 89 634 824 925 **185**531 (150) 69 94 637 738 920 **186**023 80 176 91 309 32 402 29 43 52 59 570 685 808 **187**115 60 506 54 717 96 800 50 (150) **188**033 116 95 316 18 24 76 597 604 866 **189**033 328 943 65 79

190032 94 161 229 66 369 427 515 (200) 676 97 722 52 84 810 **191**019 110 287 518 57 96 821 914 23 **190**603 37 56 96 (150) 877 981 **193**019 359 641 890 921 **194**249 50 60 439 552 897 922 (200) 60 (200) 66 **195**017 168 78 229 348 423 89 582 632 **196**007 (200) 285 361 85 479 (300) 594 689 701 (1500) 21 **197**404 533 868 961 **198**118 46 55 352 448 (200) 512 693 713 96 **199**129 277 446 557 821

200084 148 210 79 641 742 86 920 42 **201**075 184 354 417 513 68 85 643 81 777 998 **202**391 571 706 21 887 **203**008 435 57 **204**027 55 103 26 55 228 (150) 65 92 347 51 55 66 84 501 665 777 843 79 **205**008 26 265 454 78 556 941 **206**078 (150) 361 502 60 88 622 74 **207**283 401 26 596 704 882 **208**028 800 914 62 **209**006 30 (150) 155 265 445 49 87 646 714 40 983

210144 65 72 311 474 513 612 714 93 916 31 71 **211**000 41 134 475 562 (150) 846 904 45 **212**007 135 210 23 75 443 518 37 863 90 961 **213**007 (150) 156 60 329 585 650 (300) 706 836 910 50 **214**149 427 529 48 633 **215**049 79 96 148 50 217 56 323 493 584 735 831 912 27 39 **216**237 338 638 797 884 984 **217**031 251 562 717 61 947 **218**240 85 529 58 668 79 765 92 926 60 (500) **219**188 316 409 60 591 695 819 69 930

220118 58 202 364 94 518 55 744 827 910 36 58 69 **221**025 107 66 252 376 84 87 98 430 509 86 611 (150) 92 715 71 808 59 922 80 **222**212 (300) 90 519 96 680 766 903 20 **223**292 444 66 637 95 973 **224**043 52 66 202 39 345 556 59 600 47 835 67 69 921 **225**07 115 209 420 86 503

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.